



lofen für uns alle leben. Sie sind die Besten in einem Wettstreit, der eine Sache aller Deutschen ist. Die Reichstagspolitik ist deutsche Politik und jeder hat sich irgendwie in Reich und Glied zu stellen. Es ist nötig, hier eine Atmosphäre des Verständnisses zu schaffen. Der Führer in der Seele und der Pflanzler auf der Bühne, jeder Deutsche, der irgendwelche Zusammenhänge erkannt hat, muß an dieser Atmosphäre nehen.

Die Verbindung des einzelnen Arbeiters mit der Gesamtheit, die eben durch die Arbeit vollzogen wurde, ist abzuschneiden. Wenn sie nunmehr nicht durch Verträge und Mitfragen von den anderen wieder aufgenommen wird, dann ist der Erwerbssloze verfallen und vererbt.

Was allem gilt, es geht die Arbeit kämpfend aufzutreten, als seien die Arbeiter an ihrem Schicksal selber schuld. Hier ist die Verallgemeinerung eine fürchterliche Sünde. Gewiß muß auch bei manchen persönlichen Schuld vorliegen, und es darf ganz gewiss von der Erbschuldlosigkeit gesprochen werden, die mancher Menschen vom Tode der lebenden Gewalt der Stadt verfallen ließ. Aber insgesamt ist ein großes Schicksal über sie herabgebrochen. Und im Großen und Ganzen ist die deutsche Arbeiterschaft arbeitsfähig bis zur Arbeitsunfähigkeit. Wir alle müssen jedes Wort und jeden Gedanken hüten, um nicht durch ungerade Anklagen schuldig zu werden.

Sodann wird es Aufgabe aller derer sein. Die viele Not als Volksgut begriffen haben. Die Arbeitslosen in den Bereich der Deutungs- und Vorkämpfer zu ziehen, die auch heute die Pflicht haben, sich zu bemühen und zu überwinden zu versuchen.

Manche Kirchengemeinden haben mit Forderungen für ihre Arbeitslosen auch Erfahrungen gemacht. Das heißt nicht, daß man einige der aufgezogenen Stunden des Feierns in freiwillige Mitarbeit, sondern daß die Arbeitslosigkeit selbst in das Licht einer höheren Einbettung gerückt wird. Man muß ganz deutlich ausprechen, wie kein Mensch darum aus dem Sinn des Lebens herausgeschleudert ist, weil er keine Arbeit hat.

Vor allem: Keine Erkenntnis von der Notwendigkeit sozialer und kommunaler Maßnahmen, von den gesetzlichen Bestimmungen und dem Eingreifen freier Organisationen darf uns verbinden, selber, ganz persönlich etwas zu tun. Es darf keiner Menschen wohl sein, der eine sichere Stellung besitzt und hier nicht handelt. Wir müssen dem einzelnen Arbeitslosen nachgehen, namentlich den ausgegrenzten Familienmännern, die am Vorkriegsstand sind und vielerlei aus dem eigenen Leben zu tun haben. Sie müssen die Arbeitslosenfragen mittragen, in der Hoffnung und mit der Tat; aber das soll nicht mit der Geistes mittelbare Beschäftigung geschehen, sondern mit wachem Bewußtsein und aus dem Solidaritätsgelüste heraus, das für einen der Volksgemeinschaft will, selbstverständlich ist.

Und jedem einzelnen Deutschen liegt eine ganz persönliche Verantwortung. Er hat die Pflicht, deutsche Ereignisse zu fassen und den inneren Wert zu fassen. Die Lebenshaltung muß sich entscheiden sein, entsprechend dem Zustand eines besagerten Volkes, als das uns wie Leiber bedrohten müssen. Es ist ein Unrecht, lärmende Feste zu feiern; das darf man in einem Hause nicht tun, in dem so viel Trauer ist.

Der Deutsch-Evangelische Kirchtag in Nürnberg hat in seiner Aussage zur Reichstagspolitik die Gemüthen angesprochen und den Teilnehmern aufgefodert. Wenn

## Die Entdeuschung des Memelgebietes.

### Regierungserklärung des Präsidenten Reissigs.

Ans Memel wird berichtet: Der memelländische Landtag trat zu seiner angekündigten Sitzung zusammen, zu der das neue Direktorium erschienen war. Gleich nach Eröffnung der Sitzung verlas Landespräsident Reissig eine Regierungserklärung.

Ans dieser Erklärung ist zu entnehmen, daß die Gerichtsverfassung vollständig ungenügend werden soll. Es sollen nur Richter im Memelgebiet tätig sein, die im Voraus ausgeschieden worden sind. Demnach sollen die deutschen Richter abgeschafft und litauische Richter angesetzt werden, die das im Memelgebiet gefundene deutsche Recht nach litauischen Gesichtspunkten anslegen.

diejen Seite gehört wird, dann hat der Memel die deutsche Seite, mit dem Reichsloze begangen. Hoffen wir, daß er nicht wirkungslos bleibe.

Von sämtlichen Beamten soll verlangt werden, daß sie beide Amtsprachen in Wort und Schrift beherrschen. Also auch hier mit man die alten deutschen Beamten befristigen und litauische anstellen.

Natürlich soll die Situationsarbeit vor den Schulen nicht halt machen. Denn hier will das Direktorium befristet sein, nur litauische Staatsangehörige als Lehrer zu beschäftigen, m. a. W. es sollen die zahlreichen deutschen Lehrer, die im Memelgebiet noch Dienst tun, befristet werden.

## Nach 12jähriger Gefangenenschaft zurück.

Ans Rügen. O. Ost, wird gemeldet: Nach 12jähriger Gefangenenschaft in Sibirien sind heute nach Ostpreußen zwei ehemalige deutsche Kriegsteilnehmer zurückgekehrt, nämlich der aus Neu-Adajonja (Kreis Ragnowitz) stammende Landwehrmann Kug und der in Alt-Berun (Kreis West) beheimatete ehemalige Breslauer Arbeiter Johann Wilschick.

Die beiden haben erst im vergangenen Jahre erfahren, daß der Weltkrieg beendet ist. Sie verlangen nun, nach ihrer Heimata zurückgeführt zu werden, aber niemand kümmerte sich um sie. Schließlich verfuhr sie die Heimat zu Fuß zu erreichen. Sie marschierten über Wostan, Ragnow und Walschan. Ein dritter Kriegsgesangener, der aus Kleinitz stammende

Landwehrmann Wilschick, der sich schon angefaßt hatte, hielt die Strapazen der langen beschwerlichen Wanderung nicht aus; er starb in der Nähe von Ragnow. Die beiden anderen Seimkehrer brandeten 15 Monate, an in ihre Heimat zu gelangen.

Kug hat die Gefangenenschaft und die Wanderung gut überstanden, bei Wilschick zeigen sich indessen Spuren von geistiger Verfallung. Die Seimkehrer erklären, daß sich in Sibirien befanden, die nichts davon zu wissen haben, daß der Weltkrieg zu Ende ist. Kug sagte, er sei tief in nördlichen Sibirien gewesen.

Die amtlichen Stellen bestritten beinahe immer wieder, daß sich noch deutsche Kriegsgesangene in den ehemaligen Feindländern befinden.

## Die Hauszinssteuer vor dem Reichstabinett.

Wie die der Volkspartei nahegehende „DZ“ meldet, haben sich die Verhandlungen des Reichstabinetts über die Hauszinssteuer zunächst hauptsächlich um drei Fragen gruppiert. Einmal sei erörtert worden, ob es zweckmäßig sei, die Hauszinssteuer in volstem Umfange den Ländern zur Dedung des eigenen Finanzbedarfes der Gemeinden zu überlassen, damit Möglichkeiten zu einer Senkung der Realsteuern gewonnen werden. Ein solcher Umbau würde bedeuten, daß dem Wohnungsbau, dem bisher der größere Teil der Hauszinssteuer ausfließ, keine Entgegenkommen würden. Eine derartige Konzeption würde natürlich ihre zwei Seiten, namentlich deshalb, weil eine noch härtere Drohung der Baukäuflichkeit sich auf dem Arbeitsmarkt ungünstig auswirken würde. Man hat deshalb u. a. die Frage geprüft, ob ein Ertrag anderweitig verwandter Hauszinssteuermittel durch Bauverträge ins Auge gefaßt werden könne.

Die zweite Frage drehte sich um die endgültige Festsetzung des Mittels aus der Arbeitslosenversicherung von den Reichsgeldern.

Der dritte Punkt, die Senkung der öffentlichen Ausgaben im kommenden Etatsjahr, habe sich naturgemäß als der schwierigste erwiesen. Hier spielt offenbar

die Frage eine Rolle, inwiefern auf eine Reform bei den sogenannten zwangsausfalligen Ausgaben hingearbeitet werden müsse.

Der reichsdemokratische Berliner „Vorwärts“ weist die Erörterung der Hauszinssteuerfrage auf einen Geisteszustand der Reichsregierung hin, der schon die Zustimmung des Reichsrates gefunden habe. Nach diesem Entwurf sollen die Hauszinssteuermittel, die zur Förderung der Baukäuflichkeit zu verwenden sind, vom 1. April 1931 an mindestens zu 60 Prozent von den Länderregierungen selbst verteilt werden. Durch dieses Regierungsverbot werden die Länder in die Lage versetzt, besonders wirtschaftlich sehr notleidende dringende (Wohn-)Bedürfnisse mehr noch als bisher durch ausfallige Wohnungsbauten zu unterstützen.

Der Reichsarbeitsminister soll weiter ermächtigt werden, die Verwendung der öffentlichen Wohnungsbaumittel durch verbindliche Grundbesitz zu regeln. Diesem sollen die Fälle der Hauszinssteuerhypothek für die einzelne Wohnung, auf die Zinshypothek für Wohnungen, die für Kindererziehung errichtet werden, und auf die Größe der Wohnung und ihre Vergebung erstreckt.

## Bedenten gegen den Reichsreformplan.

Der gestern im Auszug veröffentlichte Entwurf über den Umbau des Reiches findet

einem neuen Werk „Mississippi“. Von bekannten Autoren kommen heraus: „Anfangs“ mit dem Titel „Der Kampf um den Rhein“. „Haben Sie zu einem“ von „Schönerer“ und „Liesefeld“ von Marie Luise Fleißer, deren Stück „Soldaten“ in Ingolstadt und feinerzeit im Theater am Schiffbauerdamm eine kleine Sensation brachte. Auch Carl Fuchsmayer ist mit dem Stück „Der Saupfarrer von Witten“ vertreten. Von dem erfolgreichen Walter Harenzleber wird „Sinnengeld und Seelenfrieden“ angeführt. Mit Spannung sieht man auch Gerhard Menszels „Bort“ entgegen.

Das also recht reichliche neue Repertoire für die Herbst- und Winterzeit 1930/31 wird durch eine Reihe von Neuinszenierungen sowie Uraufführungen ergänzt. Wie allerdings der pessimistische Erfolg der neuen Spielzeit sein wird, ist schwer vorzusagen; denn man fürchtet allgemein, daß die vorübergehende Konjunktur zu einer weitgehenden Kontraktion für die Theater werden wird, als es der trübe Film war.

## Ein Doerammegan des Nordens.

Die alte Hansestadt Bissby mit ihren 10 000 Einwohnern ist auf dem Wege, ein Doerammegan des Nordens zu werden. Bissby, die Hauptstadt der Insel Gotland, ist als die Stadt der Museen und Ruinen seit jeher ein beliebter Ausflugsort für Touristen, die sich an der Düste aufhalten. Seit einigen Jahren finden vor der schönen und hübschen Kirche der Stadt, der St. Nicolans-Kirche, die Bauwerke in Bissby wieder einen Segen und mit der Geschichte dieser Kirche verknüpft. Die ersten Passionsspiele wurden vor Siebzehn des Wüchses Petrus de Dacta angeführt, der sich durch sein frommes Leben und seine Missionarität ausgezeichnet hat. Das Repertoire findet vor einem

innerhalb der politischen Kreise des Reiches eine sehr schnelle Aufnahme. Auch von mehreren Mitgliedern des Reichstages und des Reichsrates hört man nicht zufällige Meinungsäußerungen. Die Komplexität des Entwurfes wird außerdem als Bemerkunggrund angeführt.

Wie sich der neue Reichstag auf dem Entwurf stellen wird, ist nicht abzusehen. Mit einer Verwirklichung dieses Entwurfes rechnet aber niemand.

Die Bedenten sind nicht unvernünftig, aber Schmerzhaftigkeit sind dazu, daß sie überwinden werden. Irgeendwelche grundsätzliche Reichsreform muß kommen und wenn das Parlament auch hier nicht zur Einigung kommt und verjagt wird, das nur ein weiterer Schritt zum Grabe des Parlamentarismus sein. Die Entwicklung unseres Volkes in seinem Drange aus der jetzigen Mittlere herauszuführen, ist ein Ziel, das die Nationen durch einige Hundert sich gegenseitig bekämpfender Abgeordneten aufhalten.

## Bilffiditi über den Parlamentarismus

Das polnische Regierungsbüro „Gazeta Polska“ veröffentlicht das angeführte Interview mit Marschall Bilffiditi. Bilffiditi bezieht darin auf seine Hauptrolle die Veränderung der Verfassung, die gegenwärtige Verfassung sei nicht mehr dem Reich angeordnet. Die Verfassung sei eine Art schlechtes Jagdgesetz, in das neben angekauften Schützen verfallener Seew und ungenügendes Saucetrant hineingemischt worden sei.

Die Herren Abgeordneten wollten die Unvollkommenheiten spielen, die alles verstanden. Inzwischen seien sie in Polen eine niederträchtige Erscheinung. Die ganze Arbeit im Reich hinfalle, daß es nicht geschieht werden. Die Herren Abgeordneten hätten schon alle Anstalten verloren, es, als ob sie sagen wollten, daß vor einem Seim-abgeordneten, wenn er auch ein Ganner und Schurke ist, sich jeder Mann am Willkür stellen darf.

Dieser schändlichen Arbeit müsse einmal ein Ende gemacht werden. Denn diese Vorkämpfer arbeiten nicht, aber dafür nähmen sie Geld. Neuerdings sei so ein Vorkämpfer entlassen. Man könne ein Schurken verjagen, wenn man ihn nicht in die Hände der Justiz überliefert. Dieses Hundert könne dann sagen, daß es das Parlament ist. Von solchen Schurken solle dann der Staat abhändigen.

Seine größte Sorge werde es aber jetzt sein, den Angriff der Abgeordneten auf das Staatsgeld, das sie für ihre Parteioffiziere ausgeben wollten, abzuwehren.

Während ein fröhliches Vorklein, was dieser einflügelte Sozialist über den polnischen Parlamentarismus losließ, die Länder, die einen besseren Parlamentarismus oder gar keinen haben.

Der Grenz- und Kriminalpolizei in Neustadt ist es gelungen, im Kreis Grund (Schlesien) drei Reichsdeutsche des Landesverrats aus Guntzen Polens zu überführen und festzunehmen. Von Interesse der Ermittlungen der Kriminalpolizei, die annehmen, daß in die Angelegenheit noch weitere Kreise verwickelt sind, können nähere Angaben noch nicht gemacht werden.

Wegen kommunikativer Berichtigungspropaganda an Bord des Kreuzers „Emden“ wurden die Arbeiter Walter und Seiden von Reichsgericht wegen Hochverrats zu je 1 Jahr Zuchthaus, der Seefahrer Wendt zu einem Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

## Vor dem Berliner Theaterwint.

In Kürze beginnt die neue Berliner Theaterzeit. Auf sämtlichen Bühnen ist man an der Arbeit, Neuinszenierungen herauszubringen. Mit wieviel Hoffnungen man sich den Abenden zu Weihnachten entgegenföhrt, zeigt Theaterdirektor Hoff, er habe das große Zugkraft erworben. An seinen Kassen werde sich das Publikum drängen, seine Arbeit sei ein Serierfolg von bestimmt mehreren hundert Aufführungen. Wenn sich dann allerdings später die Spielzeit ihrem Ende entgegenzieht, ist von den Hoffnungen des Herbstes nicht viel übrig geblieben. Das Theatergeschäft in Berlin — soweit man überhaupt von einem Geschäft sprechen will — wird in diesem Jahr schwebler, die Konkurrenz der Opern treibt zu immer härterer Anspannung aller Kräfte. Man ist auf der Jagd nach den sensationellen Erfolgen, nur leicht durch das Patentmittel, wie ein fändiges Publikum der Bühnen gewonnen werden kann.

Ammerling ist die Situation der Theaterintoren günstiger als noch vor einigen Jahren, da es durch gut aufgebaute Publikumsorganisationen möglich wurde, wenigstens einen gewissen Stamm sich zu schaffen, der eine Grundlage für die Realisation bietet. Das Bedürfnis, eine große Zahl von fändigen Theaterbesuchern zu gewinnen, ist in letzter Zeit so groß geworden, daß sich selbst die Staatstheater dazu veranlaßt haben, sich einer Publikumsorganisation anzuschließen. In diesem Jahr sind sie nun man als eine Pflicht in der Theatergeschichte zu bezeichnen muß — mit einer Reihe bedeutender Privattheater vereint. Der Vorteil solcher Organisationen liegt eben in dem letzten des Publikums wie auf der des Theaters. Denn auf diese Weise ist es möglich geworden, erhebliche Preisreduktionen durchzuführen,

während andererseits durch den gewissen Javan, der auf die Abonnenten durch die Verbilligung, eine bestimmte Zahl von Vorstellungen zu leisten, angesetzt ist. Die Steigerung des Theaterbesuches sowie der Verkauf einer bestimmten Zahl von Plätzen zu den Vorstellungen erreicht wird.

Nach dem bisherigen Programm der Berliner Bühnen zu urteilen, sind wohl gute Inszenierungen, aber keine Entdeckungen zu erwarten. Mit größter Spannung sieht man der neuesten Arbeit Reinhardts entgegen, der in der Uraufführung von Bruders „Abigail“ die Wende sieht. Sollte das Stück ein Erfolg werden, so erweist es nicht nur gelöst, das diesmal nach der Vorstellung der Autor vor dem Vorhang erscheint. Denn nachdem der bisher leere Rahmen des Bildes des Dichters durch die Biographie Theobald Jaggers ausgefüllt ist, liegt keine weitere Veranlassung der außerordentlichen Bescheidenheit oder ungenüßlichen Reklame vor.

Auf dem Bühnensettel der besannenen Theater finden sich unter den Verfassern, die mit neuen Werken herauskommen, keine neuen Namen. Immer mehr kommt auch in Berlin, in dieser Spielzeit auch in Berlin einmal auf einer Bühne des Reiches herauszubringen und den dortigen Erfolg des Stückes abzumarten, bevor eine Aufführung in Berlin nachtritt wird. So soll das erfolgreiche Stück von Helmuth G. a. d. „Der Student“ in dieser Spielzeit auch in Berlin herauskommen. Das gleiche gilt für „Das häßliche Mädchen“ von Joachimson. Von dem vor einigen Jahren verdorbenen Kritiker Klambund kommt ein nachgelassenes Werk „Abe auf dem Meer“ heraus, in dem Gerold Reher, wie schon erwähnt, in dem besannenen Hauptrolle spielen wird. Der in letzter Zeit in einigen politischen Affären genannte Bert Brecht wird im Staatstheater mit seinem neuesten Stück „Im Döck der Städte“ auf Wort kommen. Auch Georg Kaiser erweist wieder auf der Berliner Bühne mit

malterischen Untergrund hat, den die Ruinen des St. Nicolans-Klosters abgeben. Die Wirkung des Spielers in dieser romantischen Umgebung ist äußerst eindrucksvoll.

## Gutenberg's Bibel geht nach Amerika.

Der amerikanische Gesandte in Wien Stodion teilt mit, daß er die Verhandlungen über den Kauf der berühmten Gutenberg-Bibel und der alten Kupferstichsammlung abgeschlossen habe. Die Bibel wird im St. Gallen-Kloster, in Klagenfurt anbewahrt und kommt jetzt zusammen mit den Kupferstichen zum Verkauf nach den Vereinigten Staaten. Der amerikanische Konsul stellte für diesen Kauf den hohen Betrag von 150 000 Dollar zur Verfügung. Es gibt in der ganzen Welt circa 10 Exemplare der Gutenberg-Bibel, die meisten davon sind im europäischen Besitz. Zwei dieser Bibeln wurden die teuersten der Welt. Die Verhandlungen über den Verkauf der Klagenfurter Exemplare dauerten ziemlich lang. Das Kloster hat sich gegonnen, die Bibel zu verkaufen, da es in letzter Zeit an einem großen Mangel litt und am Rande des wirtschaftlichen Zusammenbruchs stand.

Der Kauf der Gutenberg-Bibel ist der größte Erwerb von dieser Art, den die Amerikaner in Deutschland tätigen. Der Druck der Bibel wurde von Gutenberg und seinem Zögling, Johann Faust, im Jahre 1456 begonnen. Diese erste gedruckte Bibel wurde in späteren Jahren die Majarini-Bibel genannt, weil das erste Exemplar in den Besitz des Kardinals Majarini gelangte. Dieses Exemplar wurde nach vielen Verwunden und großen Veränderungen Mitte des Jahres 1485 ebenfalls entzweit und zwar in Form von zwei Folianten von insgesamt 641 Blättern. Von diesem außerordentlichen Werk, das die Einleitung zur Buchdruckerkunst bildete, sind heute noch einzelne Exemplare auf Vödingen und in Spanien erhalten geblieben.

# Große Betrügereien eines Anwaltes.

### Der Raub des Renten. — Das Dambiusprojekt der Sowjetunion.

In Sachen des bekannten Rasterer Rechtsanwalt und Notars Dr. Heinrich Steinmetz, der im Zusammenhang mit den Urteilsverurteilungen am vergangenen Donnerstag gefangenommen und in das Untersuchungsgefängnis Dresden eingeliefert wurde, haben gestern Ermittlungsbehörden aus vier deutschen Staatsanwaltschaften. Die Vertreter der Anklagebehörden aus Kassel, Berlin, Hannover und Dresden sind an der Verfolgung der Spur interessiert, deren Weg ein dichtes Netz von Betrugsverbindungen größtenteils zu enthüllen scheint, das von einer zentralen Bande unter Führung von Uralzef geleitet wurde. In dieses Netz von Betrugsverbindungen ist Dr. Steinmetz hineinverflochten und als Hauptknotenpunkt angesehen.

Er fiel über die ihm gelegten Schlingen und erlitt — von den Russen angetrieben — außerordentlich schwere Vermögensschäden. Im Frühjahr Steinmetz verließ im Jahre 1922 einen russischen Emigranten, der sich wegen Betruges, Unterschlagung und Untreue vor der Rasterer Strafammer zu verantworten hatte. Der Raub wurde auf einer Schiffsreise vor fünf Jahren verübt. Das seiner Verhaftung machte er dem früheren Verteidiger einen Besuch. Er möchte ihn, so sagte er, aus Dankbarkeit für seine Bekanntheit bei der Verurteilung mit seinen in Berlin lebenden Geschäftsfreunden in Verbindung bringen, die über sehr wertvolle Auslandsverbindungen verfügten. Steinmetz ließ sich überreden und fuhr mit dem früheren Klienten nach Berlin. Dort lernte er Uralzef und seine Genossen kennen.

Der Raub setzte ihm eine Reihe von Verträgen über große Exportaufträge für Schweden, Rußland, Norwegen und die Schweiz, deren Wert gerade angeblich bei vierhundert und neunzig Millionen Reichsmark, bei 60.000 RM. an den Geschäften zu beteiligen, für die ein Gewinn von zirka 30 Prozent innerhalb eines Vierteljahres in Aussicht gestellt wurde. Doch die Zahlung kam nicht. Steinmetz drängte und wurde schließlich bei einer zweiten Besprechung im Oberhof in

Berlin davon in Kenntnis gesetzt, daß die ausländischen Vertragspartner in Zahlungserlösen geraten seien. Man müßte sich, um einen völligen Verlust der Summen zu vermeiden, durch weitere Einbußen fügen. Steinmetz gab wiederum eine große Summe: ein Drittel aus und vier Teile Mal, ein fünftes Mal. Und als er sich Mitte vorigen Jahres verabschiedet hatte, gab er Bescheid auf seinen Namen. Verlustschädliche auf Verlustschädliche wurden dem Rasterer Raub von Uralzef und seinen Genossen zugesandt.

Als er drängte, für seine schweren Einbußen, die insgesamt auf zirka eine halbe Million geschätzt werden, einbis einmal entschädigt zu werden, bot man ihm das phantastische Dambiusprojekt der Sowjetunion

an, nach dem Leningrad mit Moskau und Odesa durch eine Fernstrahllinie verbunden werden sollte. Unter Ausnutzung der geschäftlichen Verträge dieses obliquen und phantastischen Projektes scheint sich Steinmetz ermahnt zu haben, selbst betrügerischer Handlungen schuldig gemacht zu haben. Denn er benutzte die unwahrscheinliche, aber durch geschäftlich gefällige Verträge nachgewiesene Möglichkeit, um sich mit einer Reihe deutscher Automobilfabriken in Verbindung zu setzen, die sich für die zu erwartenden großen Aufträge hergaben, Zulieferer und Provisionen zu zahlen. Inzwischen hatte Dr. Steinmetz, der unmittelbar nach dem Arzenei aus ein Privatvermögen von 2 1/2 Millionen Reichsmark haben soll, Erdkundungen eingezogen und noch immer glänzende Auskünfte über Uralzef erhalten. Um den Zusammenbruch aufzuhalten, soll er

Besicht auf ein hannoversches Großunternehmen genommen geschäftlich haben. Dieser Teil der Dr. Steinmetz zur Verfügung gestellten Unterlagen unterliegt der Unterbindung durch die Staatsanwaltschaft Hannover. Der Umfang der Dr. Steinmetz zur Verfügung gestellten Unterlagen läßt sich noch nicht übersehen. Die Ermittlungen haben ohne Zweifel sehr wertvolles Material gefördert.

# Higewelle in England.

Auf ganz Südbengalen hat sich in den letzten vierundzwanzig Stunden eine Higewelle geformt. Der heftige Tag war in London der heißeste Tag nicht nur dieses Jahres, sondern auch heißer, als der heißeste Tag des Vorjahres. Die plötzliche Hitze war um so gefährlicher, als die bisherigen Augustwetter außergewöhnlich kalt waren. Die Higewelle hat ihren Ursprung im Mittelmeer. Man erwartet, daß sie in den nächsten Tagen noch an Intensität zunimmt, da Madrid am Dienstag eine Temperatur meldete, die erheblich höher war, als die außergewöhnlich Londoner Temperatur. Die Wetterverhältnisse kündigen an, daß die Higewelle nur wenige Tage dauern sollte.

In Paris wurden 37, in Madrid 50 Grad Celsius gemessen.

# Der Mann mit dem höchsten Gehalt der Welt.



Eugen C. Grace und seine Gattin. Der Mann mit dem höchsten Gehalt der Welt lebt natürlich in Amerika. Es ist Eugen C. Grace, der Direktor der „Bethlehem Steel Corporation“, der größten amerikanischen Stahlfirma. Jährlich werden Herrn Grace 6 1/2 Millionen Mark ausbezahlt.

# Vom Unglück verfolgt.

Am Mittwoch früh gegen 3 Uhr entstand in den fünftägigen Wohnbaracken in Eindhoven ein Feuer, das in kurzer Zeit die Baracken in ein Flammenmeer hüllte. Nur notdürftig behelfend, konnten sich die Bewohner in Sicherheit bringen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein Uebergreifen der Flammen auf benachbarte Häuser zu verhindern. Die Wohnbaracken sind bei der Grundmauer niedergerannt. Alles Hab und Gut der Bewohner wurde ein Raub der Flammen. Zahlreiche Personen sind obdachlos geworden. Verheiratete Familien nahmen sich sofort der Geschädigten an und gaben ihnen ein Notbrot. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Ein besonders tragischer Fall, da durch diesen Brand den Armen das letzte genommen ist, ihr kleines Heim und die färgliche Habe.

# Die Ernte geht in Flammen auf.

Die Bewohner des Ortes Offenheim wurden am Dienstagmittag in große Aufregung versetzt. Auf einem benachbarten Felde sah man plötzlich hohe Flammen emporsteigen. Die Ortsfeuerwehr, die sofort zur Stelle war, konnte nur noch feststellen, daß das Getreide von etwa 70 Morgen Land ein Raub der Flammen geworden war. Die in der Umgebung befindlichen Obstplantagen erlitten großen Schaden. Man nimmt an, daß das Feuer durch Schlingungen verurteilt wurde, die sich in der Nähe des Brandherdes aufhielten.

# Sturm am Bierfasser.

Die Stadt Cambridge in amerikanischen Staaten New Jersey war jetzt Schauplatz einer Begebenheit, wie sie sich in USA seit der Einführung des Prohibitionsgesetzes noch nicht vorgezogen hat. Auf dem Bahnhof der Stadt entdeckten Prohibitionsagenten einen Güterwagen, der scheinbar herrenlos dort stand und für eine unbekannt Firma bestimmt war. Sie machten den Bahnhofsvorsteher darauf aufmerksam, der den verdächtigen Wagen durch seine Beamten in ihrer Gegenwart öffnen ließ. Dabei stellte sich heraus, daß der Güterwagen volle Bierfässer enthielt. Die Polizei wurde benachrichtigt. Da es aber schon Nacht war, blieben nur einige Beamte zur Verwahrung des Wagens zurück. Mäßig unternahm eine riesige Menschenmenge, die sich unter dem Schutze der Dunkelheit herangelegten hatte, einen Sturmangriff auf den Güterwagen. Die Polizisten wurden einfach überrennt, und nun beschlagnahmte sich die Gummier der fassbaren Bierfässer. Mehrere tausend Personen hatten an diesem „Sturm auf das Bier“ teilgenommen. Das Bier war schnell weg, und die Prohibitionsagenten, die allein den Schaden hatten, brauchten für den Spott nicht zu sorgen.

# Der reichste Mann der Welt ein Afiate.

Der amerikanische Statistiker nach besitzen die Vereinigten Staaten 300 Milliarden Dollar: Henry Ford und John D. Rockefeller. Während man Ford auf 1,2 Milliarden Dollar schätzt, wird das Vermögen Rockefellers auf rund 1 Milliarde beziffert.

Als drittreichster Mann der Vereinigten Staaten ist der ehemalige Sekretär Andrew Mellon, dessen Vermögen mit 250 Millionen Dollar angegeben wird. Lebte er in Deutschland, so würde auch Mellon der deutschen Währung entsprechend Milliarden sein. Er hat in den 100-Millionen-Dollar-Verträgen, die er im vergangenen Jahr mit Mellon, Giffon, Klor, Baker, Schwab, Sinclair.

Ein Mark-Milliardär dürfte auch Bernhard Baron, der englische Tabakfabrikant, sein. Ingeheure Vermögen haben ferner die großbritannischen Zeitungsmanagern, die Lords Rothemann, Beaverbrook und Riddell. Unter der englischen Aristokratie aber wird als der reichste Mann der Herzog von Portland angegeben.

Die allerreichsten Leute der heutigen Welt aber sitzen weder in Amerika noch auf dem europäischen Kontinent. Dem Sultan von Katarabab, dem reichsten indischen Maharadscha, glaubt man die Palme geben zu können. Er hat allein für 700 Millionen Mark Gold und Silberbarren in seiner Schatzkammer angehäuft. Dazu kommen die riesigen Sammlungen von Schalen und Figuren aus reinem Golde, die, ebenso wie goldförmige herliche Goldstücke in seiner Residenz King Koil, einen unermesslichen Wert darstellen.

Andere aber behaupten, daß der japanische Baron Mikasa, Admiral der reichste Mann der Welt wäre.

# Rundflug endet im Teich.

Am Mittwoch nachmittags starteten in Barham 24 Militärflugzeuge zu einem Rundflug durch Polen und die Staaten der kleinen Entente. Eine polnische Maschine stürzte kurz nach dem Start in einen Teich. Dabei ertrank der Beobachter, während sich der Piloter durch Fallschirmabwurf retten konnte. Der Piloter wurde von einem Boot, das an nächstgelegener Ufer landete, gerettet, wurde aus dem Wasserteich zurückgeholt.

# Panik bei mißglücktem Stapellauf.

Der Stapellauf des neuen Torpedobootzerstörers „Bautour“ ist völlig mißglückt. Das Fahrzeug drehte sich infolge eines Fehlers des Motors um seine eigene Achse und drohte, sich auf die Seite zu legen. Nur durch sofortige Stützungsmaßnahmen gelang es, eine Katastrophe zu vermeiden. Unter den Zuschauern brach eine Panik aus, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

# Bürgerliche Feiertag des ehemaligen ungarischen Thronprätendenten.

Die Gattin des ungarischen Gefandten in Ostfa, die sich in London heimlich mit Erzherzog Albrecht von Habsburg verheiratet hat. Diese Eheverbindung veranlaßte den kaiserlichen Thronprätendenten Albrecht und seinen dem „Erbprinzen“ Otto gefeierten Feiertag. Erzherzog Albrecht und seine Gattin wollten sich nun als gewöhnliche Bürger bei Budapest niederlassen.



Frau v. Rudman, gefeiert Gattin des ungarischen Gefandten in Ostfa, die sich in London heimlich mit Erzherzog Albrecht von Habsburg verheiratet hat. Diese Eheverbindung veranlaßte den kaiserlichen Thronprätendenten Albrecht und seinen dem „Erbprinzen“ Otto gefeierten Feiertag. Erzherzog Albrecht und seine Gattin wollten sich nun als gewöhnliche Bürger bei Budapest niederlassen.

# Bombenanschlag auf Privathaus.

In diesen Tagen wurde auf dem West der Hamburger Großkaufmann Schlemmann in Göttingen erschossen. Das Verbrechen wurde durch einen Bombenanschlag auf ein Privathaus in Göttingen verurteilt. Der Bombenanschlag wurde durch einen Bombenanschlag auf ein Privathaus in Göttingen verurteilt. Der Bombenanschlag wurde durch einen Bombenanschlag auf ein Privathaus in Göttingen verurteilt.

Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte fest, daß Frau Schlemmann die rechte Hand verlor. Die Verletzung ist ernstlich. Nach Mitteilung eines Vaterbandes wurde Schlemmann nach Hamburg in das Krankenhaus überführt. Man vermutet in dem Attentat einen Racheakt. Landjäger und die Landesmilizpolizei sind bereits in Göttingen, um die Täter zu ermitteln.

# Millionärin für einen Tag.

Die holländische Zeitung „Kolliften“ hatte ein Preisanschreiben veranlaßt, das das Thema behandelte, wie ein Eintagsmillionär, d. h. ein Mensch, der sich für einen einzigen Tag Millionär dünken darf, am schönsten und rezeptvollsten seinen Reichtum genießen könne. Als Bedingung wurde gestellt, daß der Betreffende nichts mit seinem Gelde anfangen dürfe, was ihm noch nach dem betreffenden Tage von Nutzen sein könnte. Den ersten Preis in diesem Wettbewerb errang Fräulein Willem Boring aus Roesenhagen, die nach Berlin floh und sich hier, wie unser Blatt setzt, einen schönen Tag machte.



Die holländische Zeitung „Kolliften“ hatte ein Preisanschreiben veranlaßt, das das Thema behandelte, wie ein Eintagsmillionär, d. h. ein Mensch, der sich für einen einzigen Tag Millionär dünken darf, am schönsten und rezeptvollsten seinen Reichtum genießen könne. Als Bedingung wurde gestellt, daß der Betreffende nichts mit seinem Gelde anfangen dürfe, was ihm noch nach dem betreffenden Tage von Nutzen sein könnte. Den ersten Preis in diesem Wettbewerb errang Fräulein Willem Boring aus Roesenhagen, die nach Berlin floh und sich hier, wie unser Blatt setzt, einen schönen Tag machte.

# Noch ein französisches Bombenflugzeug abgeflürzt.

Die französische Militärfliegererei wurde in den letzten 24 Stunden von drei schweren Unglücksfällen betroffen. Am Dienstagabend stürzte, wie bereits gemeldet, in der Nähe von Chartres ein Bombenflugzeug ab, dessen sechs Insassen den Tod fanden.

Nur wenige Stunden später ereilte ein ebenfalls mit sechs Personen besetztes Bombenflugzeug neuen Modells unweit Dijon das gleiche Schicksal. In einer Höhe von etwa 800 Metern verlagte plötzlich das Tiefenmesser, und der Apparat geriet ins Trudeln. Zwei der Insassen konnten sich durch Abwurf mit dem Fallschirm in Sicherheit bringen, während die übrigen vier ereilte in der Luft durch eine Explosion, die sich kurz vor dem Absturz ereignete, getötet wurden.

Nach nur gleichen Zeit stürzte ein Militär-doppeltdecker ab. Während der Apparat vollkommen in Trümmer ging, erlitt der Piloter nur leichte Verletzungen, die beiden übrigen Insassen blieben wie durch ein Wunder unversehrt.

# Glückwunsch an Gronau.

Reichswehrminister von Gronau hat dem Ostseeflieger von Gronau und seiner Besatzung sowie den Dornierwerken in Friedrichshafen und den Bayerischen Motorwerken in München anlässlich des ersten mit einem mehrmotorigen Flugboot in offener Richtung durchgeführten Fluges nach Nordamerika telegraphisch in herzlichster Form Glückwünsche übermittelt.

Kapitän von Gronau hat erklärt, er beabsichtigt nicht, mit dem Dornier-Flug nach Europa zurückzuführen. Die Atlantikflieger werden zunächst Chicago besuchen, um anschließend große Besichtigungen zu machen.

# Moderner Selbstmord.

Aus dem Flugzeug herausgesprungen.

Nach dem Fluge von Frankfurt a. M. nach Erfurt ist am Mittwoch eine in Frankfurt ausgelegene Dame, Frau Amlinger, in selbstverursachter Höhe in einer Höhe von 1000 Metern aus dem Flugzeug herausgesprungen. In der Maschine wurde nach der Landung in Erfurt Frau Amlingers Handtasche und Fuß aufgefunden. Nur dem Fuß las man die mit Bleifitt aufgeschriebene Bitte, Befannte in Frankfurt zu benachrichtigen.

Ein verhängnisvolles Hinsussfallen aus dem Flugzeug kann nicht in Frage kommen, da die Türen bei der Landung noch geschlossen vorgefunden wurden. Der Absprung kann also nur durch das Fenster erfolgt sein. Die Leiche ist im Ausgange von Militärenten bei Nibel (nordöstlich Frankfurt) aufgefunden worden.

Der Mann von Frau Amlinger ist vor einigen Tagen bei einem Unglücksfall ums Leben gekommen, worin wohl der Grund zum Selbstmord zu suchen sein dürfte. Im Ausgang des Dorfes Miltenlinden schlug der Körper von Frau Amlinger etwa 25 Schritt vor einem Randweg, der auf seinem Alter arbeitete, entfiel. Obgleich sich in der Kabine des Flugzeuges noch weitere Passagiere befanden, hat niemand von dem Vorgang etwas bemerkt. Wohl bemerkte der Flugschutzführer ein seltsames Schwanken am Steuerab, hat dem aber keine Beachtung geschenkt, da dies häufig auftritt, wenn ein Fluggast den im hinteren Teil des Flugzeuges befindlichen Toilettenraum aufsucht. In der Handtasche, die Frau Amlinger im Flugzeug zurückließ, fand man Amalgambrosche und ein Testament.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193008284/fragment/page=0003



# Bomben, die zu Festen plätzen.

## Deutschlands größte Feuerwerksfabrik.

Der Feuerwerker ist ein Künstler. Es ist bei genauer Beobachtung leicht verständlich, daß sich diesem Beruf, der von Einwärts und Gefahr umschlossen ist, ein höchst geschlossener Naturerwerb angeschlossen. Die Brauterei an ihrer Kunst eine leichte und doch sichere Hand, eine technische Durchbildung und außerordentliche Vorsicht und Gewissenhaftigkeit.

Der Ursprung dieses Meisters geht auf die ältesten Zeiten zurück. Damals war das Feuerwerk allerdings keine Sache des Vergnügens, sondern zu Ehren der Götter als Opfer- und Aufmerksamkeitszeichen dem leuchtenden Himmel zu senden. In allen irdischen Göttern finden sich Beispiele über religiöse Feuerwerke, die mehr als tausend Jahre vor Christi Geburt abstrahiert wurden. Auch den Arabern und Indern war diese Kunst vertraut, und die Griechen waren so bewandert darin, daß bestimmte außerordentliche Festlichkeiten sogar den Namen „Griechisches Feuer“ erhielten. Die Geschichte der Feuerwerkskunst in Mitteleuropa beginnt freilich im Grunde erst mit der Erfindung des Schießpulvers. In der modernen Vortrefflichkeit ist

wandeln, aus Leuchtzügen zu strahlenden Ringen, aus bunten Feuerblumen zu schimmerndem Goldregen werden, sind sehr gefragt. Und all diese Vorfälle bringt die sichere Hand des Feuerwerkertüftlers in eine

### schlichte kleine Papphülle,

darin lie den Augenblick ihrer Entzündung zu erwarten haben. Mit großer Vorsicht, denn die Explosionsgefahr steht ihm immer vor Augen, steht und menat er in seiner kleinen „Kegeltüte“ die verschiedenartigen Substanzen. Einzelne Mischungen müssen

angefeuert, andere wieder vollkommen trocken verarbeitet werden. Einer Papphülle von fünf Zentimeter Länge kann schon ein Kilo Gramm entfeinigen, das etwa ein Meter hoch zum Himmel steigt; aus fünfmal so großen Hüllen können Leuchtzylinderströmungen auf, die bei Windstille bis zu dreihundert Metern ansteigen und den Himmel in einer Breite bis zu hundertzwanzig Metern mit Sternengittern überdecken.

Der Gipfel aller Feuerwerkskunst sind jetzt die riesenhafte Bilder, die meist am Schluss des Feuerwerks geboten werden und die fünfzig bis sechzig Quadratmeter Umfang aus einem fünfzehnten kleinen hergestellten Einzelstücken bestehen. Ein solches

Leuchtporträt wird durch eine einzige Zündschnur, die an sämtlichen Stellen vorbeiläuft, in zwei bis drei Sekunden entzündet und bleibt dann einige Minuten in laubelloser Schönheit stehen. Derartige Feuerwerksergebnisse sind natürlich ziemlich schwer in der Herstellung und daher auch nicht ganz billig. Trotzdem werden in Berlin in jedem Sommer annähernd dreihundert größere Feuerwerke abgebrannt. Bei solchen Darbietungen muß stets mit einem Stufenanwachs von zwei- bis dreitausend Mark gerechnet werden. Natürlich läßt sich bei kleineren Veranstaltungen, wie bei Festlichkeiten, auch ein Teil des Festpreises schon ein nettes Feuerwerk abgeben.

## Zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan (2. September 1870).



Zeitgenössische Zeichnungen von den Gefechten rings um Sedan. Vor 60 Jahren, am 2. September 1870, fand der deutsch-französische Krieg seinen dramatischen Höhepunkt in der Schlacht bei Sedan. Napoleon III. mußte sich mit seiner ganzen Armee ergeben. Diese Niederlage der Franzosen enthielt den Ausgang des Krieges und bedeutete gleichzeitig das Ende des französischen Kaiserthums.

Patent- und Fundament. Nachdem die neue Substanz einmal erfinden war, erwarb man bald große Gewandtheit in ihrer Ausübung. Unruhig schlugen die Volkstheorien und auf Bürgerweihen die Zischlänen zum Himmel. In Berlin waren gegen Ende des vorigen Jahrhunderts besonders die Rieserveranstaltungen dieser Art im Schloß Bellevue außerordentlich beliebt. Ganz Berlin, das damals freilich nur vom Gesundbrunnen nach Potsdam und von der Potsdamer Brücke bis zum Schlosspark reichte, fand sich beim „Eis-Feuerwerk“ in Bellevue ein.

In der Nachbarschaft dieser Gegend befindet sich auch heute noch, und zwar nach Maßstab einer der größten Feuerwerksfabriken, die Deutschlands überhaupt besitzt. Dies wird ein derartiger Feuerwerksbetrieb dem Unerfahrenen eine gewisse Schreckens- und Befremdung einflößen, wenn man die gewöhnliche Vorstellung von einem solchen Betrieb hat. Die einzelnen Laboratorien müssen einen gewissen Abstand voneinander haben, und der ganze Fabrikkomplex muß mehrere Hundert Morgen von jedem anderen Gebäude entfernt liegen. Da zu einem derartigen Betriebe auch eigene Schloßereien und Drehereien, Buchbindereien und Tischlereien gehören, verleiht es sich von selbst, daß zu einem Feuerwerkslaboratorium ausgedehnter Landbesitz vorhanden sein muß. Die wertvollsten Fabrikanlagen ist beispielsweise fünfzehn Morgen groß und mit mehr als fünfzig kleinen Einzelstellungen besetzt.

Die Berliner Feuerwerksfabriken genießen in der ganzen Welt einen guten Ruf. Insekten sind nicht nur im Lande selbst nach den schmerzlichen Kriegsjahren, die eine völlige Brandlegung dieses Gewerbes zur Folge hatten, der Verbrauch wieder schaffender von Jahr zu Jahr. Natürlich bleibt die alte Kunst bewahrt, immer neue Sentationen auf vorweltlichen Gebieten zu schaffen. Sehr beliebt sind auch die Feuerwerke, die sich nicht nur mit Feiern und Schwärmen, mit einfachem bengelichem Feuer begnügen. Heute erfreuen sich die Silbermagnesiumeffekte besonderer Beliebtheit, die den Feiern und Schwärmen ein gewisses mystisches Glanz verleihen. Auch „Bomben“, die sich sehr bei Anlässen in der Luft ver-

### Japanischer Parlamentspräsident in Berlin.



Herr Tokugawa, der Präsident des japanischen Oberhauses und des japanischen Reichstages, ist in Berlin eingetroffen und wurde von den Reichs- und Staatsbehörden offiziell empfangen.

### Was kostet Ihre Person?

Menschen haben ihren Kurzwert, genau wie Wertpapier. Jeder Neugeborene wird von der Statistik erfasst als ein Ausgabeobjekt für seinen Lebenslauf, und zwar seine Unterlagen vorhanden sind, außer der Hoffnung, daß aus dem Säugling ein wertvoller Bürger werden kann. Während das Kind leben ist, bedeutet es nur Kosten. Das Kind, das nicht amottiert wird, entwertet das Produkt, mit anderen Worten fast das Kind bis zu fünf Jahren gar keinen Wert. Der Wert des Menschen gestaltet sich im Durchschnitt zu der gegenwärtigen finanziellen Lage wie folgt:

Ein fünfjähriger Junge hat 17 200 Mark wert, ein Mädchen 18 800 Mark. Mit 10 Jahren erhöht sich der Wert des Knaben auf 34 400 Mark, des Mädchens auf 27 000, den höchsten Wert hat der Mensch im Alter von 15 Jahren. Der Wert eines Jungen besitzt sich in diesem Alter auf 51 800 Mark, der Wert des Mädchens auf 41 400 Mark. Von 20 Jahren ab geht es abwärts. Der Wert ist in diesem Alter bereits auf je 30 und 40 000 Mark gesunken. Mit dreißig Jahren ist ein Mann 47 400 Mark wert, eine

Frau 37 900 Mark. Dann geht es noch schneller abwärts. Am Alter von 40 Jahren kostet der Mann nicht mehr als 43 000, eine Frau nicht mehr als 34 400 Mark. Bei 50 Jahren sind die entsprechenden Zahlen 35 700 und 28 000, bei dem Mann 30 Jahre alt, dann ist sein Wert nur noch 28 000 Mark, die Frau dagegen hat im Alter von 60 Jahren den Wert von 20 000 Mark. Es ist immens in den Tropen, daß der Mann, wenn er die 70 Jahre erreicht hat, fast noch 10 000 Mark wert ist, während der Wert der Frau sich auf nur 8000 beläuft. Nach Meinung der Statistik haben sowohl Mann wie Frau, wenn sie 75 Jahre alt geworden sind, jeden Wert verloren.

### Die Marmeladen-Katzenfelle.

Ein Renporker Dreherer kündigt die Einfuhr von Marmeladen-Katzenfellen an, und damit anglo das Ausländereinfuhrverbot, was sich jedoch durch die Marmeladen-Katzenfelle, die Konfurrenzen kann dagegen nicht zurückziehen, und der Japanische Parlamentarier kündigt den Gebrauch einer Frotte an, die die Verletzung erhalten hat: Weinendes Mädchen.

### Ein moderner Kurort.

Von Badedirektor Nave.

Nein! Ich erlaube mir das nicht. Ich habe seit 1881 bekannte Alerte Badere, Schicksale, am Fuße des mächtigen Riesengebirgsalles inmitten weiter Wälder, fruchtbarer Acker, einer Art von den Silberbändern der Gebirgsbäche „Acker“ und „Schneegebirgsmaier“. — Weil ich jedoch der Welt in verdächtigem Schauen über die romantischen Vorberge, die ihre waldreichen Ausläufer bis an den Ort heranführen und endet an der wunderbar harmonischen Vinte des hochgelegenen, dessen Name von Döbner bei Schreiberhan bis zum waldigen Koppensegel mächtig aufsteht. — Das ein von der Natur begünstigter Ort, der für die Natur von Gärten herangeht, dürfte verständlich erscheinen, zumal da ihnen außerdem das unerschöpfliche Gnadengewicht seiner warmen heilkräftigen Quellen befehrt wird. Nun ist die Herrschaft Schaffgotsch darangekommen, durch einen großartigen Umbau und Ausbau unter dem Namen des Berliner Architekten Dr.-Ing. C. H. Steinmetz und des ersten europäischen Mineralbrunnen-Ingenieurs Schürer aus Bad Ems den alten Badereitel ein vollkommen neues Gesicht zu geben, nachdem vorher schon die modernsten Anlagen des Kurorts, das Gesellschaftshaus „Galerie“, das reisende Kurkater a. a. m. einer gründlichen Modernisierung unterzogen worden waren.

Weder bei Thermomineralen noch auch andere Kurmittel mit Moorbädern, Thermalpulsfontänenbädern, Thermalbädern in den verschiedenen Kombinationen mit Elektrizität. Zudem aller Art Inhalationen mit Chlorin, die den Lebenswert des Kurorts zu dem Bad Warmbrunn nunmehr gelten kann als das bedeutendste Sozialhilfsbad bei Wroaun. Mit Jod, Nerven, Haut- und Frauenleben. — Die Trinkkur, besonders auch mit dem „Kaiserlichen Sublingual“, ist angeordnet bei Altersschwächen und

Verfälschung, bei Narkosen der Atmungs- und Verdauungsorgane, bei Magen Schwäche und Appetitlosigkeit, sowie nach schweren Blutverlusten und Grippenanfällen. Auch die Warmbrunner Moorbäder seien kurz erwähnt, für die Mineralwasser aus dem Hochgebirgsmooren des Riesens und Heringschen Verwendung findet, und zwar geschieht mit Thermalwasser. Die neuerdings häufig erhobene Forderung des „Service“, des wahren „Dienstes am Kunden“, gilt vor allem für den modernen Kurort. Das Warmbrunn hat sich diese Forderung in jeder Weise zu eigen gemacht. — Zur Aufnahme von Kurgästen stehen neben dem hauptsächlich im April 1881 fertiggestellten großen Badhotel mit über 100 Betten und allem Komfort der Neuzeit, fünf heute das Kurhaus und drei Tagelöhnerhäuser der Badverwaltung mit Wärdern im Dienste, 17 weitere Hotels und Gaststätten sowie gegen 100 Fremdenzimmer und Privatpächter bereit. Der wandernde Jugend hat die Gemeinbenutzung von einigen Jahren her bereits das reizende Neß der Zunderberger „Lanhaus“. Das Fremdenhaus mit 100 Meter Kampfbahn, Tisch- und Zufußbänken, Sandbänken, Spielstätten usw. wird jährlich von vielen Tausenden besucht.

### Eine Liebe unter dem Sowjetstern.

London, August 1980.

Ein Fall, den die erste Londoner Gesellschaft mit aller Deutlichkeit bekennt: Die Tochter eines bekannten englischen Diplomaten, der die ersten Vöthen in Europa am Ufer befestigt, ist plötzlich verschwunden. Und zwar verschwunden mit einem Menschen, dessen Vorleben einen riesigen, roten Punkt aufweist: er war ein Sowjetführer. Er sah mit der Spitze einer Abteilung, die sich durch ihre blauen Zeiten, durch ihre rüchlichen Verfolgungen und rüchlichen

Worte einen Namen gemacht hat, der in die Geschichte übergehen wird. Aga Def, so heißt der Mann, dem sich die Tochter des englischen Diplomaten Lord B. anvertraute, war einer der 14 Führer der Tische.

Als Lady B. in diesem Frühjahr nach Persien kam, lernte sie dort in den Klubs einen Herrn kennen, der sich Großaufmann nannte, sehr reich zu sein schien und außerdem sehr hübsch war. Die Lady, die es verstand, den tieferen Augen ihrer Eltern hier etwas mehr zu entschließen als in Europa, traf sich mehrmals mit diesem Großaufmann und war bald reifungslos in ihn verliebt. Doch diese Verliebtheit war nicht einseitig: Der Großaufmann machte ihr nach einigen Wochen einen geregelten Antrag. Aber dann wurde er plötzlich sehr sonderbar, so daß seine Frau sich danach erkundigte, ob er etwas auf dem Herzen habe. Nachdem sie einige Tage gefragt hatte, entschloß er sich zu einem Gespräch. Er gestand, daß er eigentlich Einzel der Tische sei, mehr als das: ein Führer der Tische. Er gab zu, daß er gar nicht in Persien wolle, um hier Geschäfte zu machen, sondern um gewisse Dokumente zu hehlen, die in den Klubs der europäischen Geheimdienste und Regierungen verborgen lagen. Er besahnte nichts, er sagte nichts hinzu. Aber er sagte seiner Frau, daß er irrtümlich Schluß machen wolle mit diesem Leben, das er genug habe von dieser Welt der Spionage und des Versteckens. Lady B. hatte mit ihrem lebenden Herzen Verständnis für alles und verließ ihn und sagte, daß sie bei ihm bleiben werde, was auch immer kommen möge.

Es glaubte vielleicht, daß auch ihre Eltern das alles verstehen würden. Aber der Vater, der schon einige Jahre alt war, und die Mutter, die einem untrüben englischen Dünkel schlugen, entsetzt die Lady über dem Kopf zusammen, als der Schwiegereltern Aga Def zu ihnen kam und sein Geschäft wiederholte. Sie wiesen ihm sofort die Türe und verlangten von der Tochter, daß sie mit Aga Def nichts zu tun haben solle und nicht am gleichen Tage das

Waterhaus verlassen und ist nicht mehr dort hin zurückgekehrt.

Aga Def floh mit seiner Frau, mit der er sich in einer kleinen Kistenstadt trauen ließ, nach Paris, wo er am ersten untergetauhten sollte. Er hatte lo einseitig mit seiner dunklen Vergangenheit gebrochen, daß er lo gar lo gar französische politische Wölfe ging und sich dort zu erkennen gab. Inzwischen aber hat er um Schutz; denn er hatte festgestellt, daß er durch andere Müssen, die afflu zur Tische gehörten, beobachtet und verfolgt werde. Man wollte sich offenbar rächen. Die Mittelungen, die der ehemalige Tischeführer der französischen Polizei machte, waren anscheinend sehr wertvoll. Man besorgte ihm andere Papiere und half ihm, irgendwo unterzutauhen. In der französischen Provinz ging er fest mit seiner jungen Frau und ihr mit lo seiner Mutter. Man behauptet, daß er es sehr eilig habe, denn er glaube, daß er nicht mehr lange zu leben habe. Einiges Tages würden sie ihn doch erwischen, die Rächer der Tische, und dann sei es aus mit ihm. Da er hinter die Kränken bei Frankreich geschickt, lo lo gar auf dieser Höhe der Geheimpolitik mitgeliebt hat, muß es ja wissen. Seine Gattin hält alle Gelübde von ihm fern, so weit es in ihren Schwächen kräften liegt. Mehrfach wurde von nachstehenden englischen Persönlichkeiten der Versuch gemacht, eine Verbindung zwischen dem Lord B. und seiner Tochter herbeizuführen. Lord B. aber sagte nur, seine Tochter sei tot. Er habe keine Tochter mehr.

Lady B. gab ihre große Rolle an, die sie in der englischen Gesellschaft spielte. Aga Def ließ einlachen und verknüpfte an einem stillen kleinen Platz, abetst von allem Leben. Man weiß nicht, wie der Schluß dieser Liebesgeschichte ist.

Das Einfließen. „Weißt du, liebe Frau, unsere Epiphanie haben schon wieder recht hübsch aus!“ „Du hast recht, wir mühen uns mal was der einen Stabbaner vorführen lassen.“

### Das Tierhaus Halle Ewigen-Mutter und Taubstumme.

Im Innern des Tierhauses im halle-  
schen Zoo hat eine Ewige Mutter  
angekommen. Allen Müttern der großen  
Zooanlage ist bekanntlich ihre kleinen  
aus Herz gewachsen. Alle Sorgen, alle  
Beschwerden, alle auch der Ewigen-Mutter,  
gehen den wuscheligen Kindern, die erst dann  
den Besuchern des Zoo von dem aufmerksa-  
men Wärter zum beliebigen Streicheln ge-  
reicht werden dürfen, wenn Pflege und Er-  
ziehung durch die Mutter bereits einen ge-  
wissen Abschluss erreicht haben. Soll zier-  
licher Liebe nicht sich die Ewigen-Mutter be-  
sonders auch um die Kleinigkeit ihrer Spröb-  
linge. Sie trägt immer ein der Jungen im  
Halschen ein Ring, rühlos an der Mäul-  
wand des Käfigs an und anhängend. Dem-  
nach legt sie das Kleine nieder auf das Lager, das  
von jedem Schmutz reingehalten wird, pugt,  
legt an dem Säugling, der sich das Schweigend  
gefallen läßt, bis ihn die Mutter wieder ins  
Bett bringen muß und mit ihm abermal  
die Wanderung beginnt. Und so den  
lieben, langen Tag weiter.

Verschiedene Klassen aus der Taubstumm-  
anstalt besuchen am Mittwoch den Zoo. Eine  
Jungmädchenklasse kam auch zur jungen  
Ewigen-Mutter. Eine kleine schüchtere kind-  
liche Schülerin betrachtete aufmerksam das  
Gebehren der Ewigen. Plötzlich wurde Erregung  
über das Gesicht der Taubstummchen. Und  
immer leiserhöriger ward das Gesicht.  
Dann ergab die Klasse und hastete damit  
mitgehend die Ewigen hin, die aber an ihrem  
Gange mit dem Jüngsten im Maul gar nicht  
auf das lebendige Mädchen achtete. Kein  
Zweifel, das Kind war des Glaubens, das  
Ewigenkind im Halschen seiner Mutter be-  
fände sich im Gebisse eines Menschen. Der  
Mutter, das Tierchen vor der unheimlichen  
Mutter zu retten. Köstliches Mitleid in  
dieser jungen Menschenseele.

Als die Ewigen das Kleine nicht losließ,  
wendete sich die erregte Schülerin an ihren  
Lehrer, der jetzt am Finde behutsam, noch  
mit der Ewigen und ihrem Jungen an sich  
hatte, daß die Ewigen eine überaus zärtliche  
Mutter ist. Nun war auch die mittelwellige  
Kinderseele befriedigt und nun erst vermochte  
sie die Kleine so recht an den Tieren zu er-  
kennen. hm.

### Ein Hochsommertag.

Endlich am Ende des Augusts, nach langen  
langen Wochen des Wartens, ein echter Hoch-  
sommertag: 27 Grad im Schatten! Das hatten  
die verdorrten Bäume in neuem Zulauf, 7000  
wurden in den Außenweiden geseigt, die  
ihren Teil den süßlichen Blüten anvertrauten,  
in 2 Tagen waren es 3000, am Gehölzranden  
1600.

Krieges war nun noch mehr Sommer-  
wärme nachgefolgt? Man munkelt schon  
wieder von atlantischen Stürmen, die in  
die Schönmeterefront einbrechen wollen; aber  
trotzdem sehen die Wettermänner hinan: Die  
Stürme sind noch nicht so nah. In einer  
stärkeren Herrschaft der gleiche Luftdruck wie  
in Mitteldeutschland.

Da ist mit dem Fortbestand des warmen  
trodenen Wetters zu rechnen. Also gute Aus-  
sichten für den beginnenden September!

### Bildsmdm in Stadtheater.

Das photographische Atelier von M. Strach stellt  
dem Stadttheater ein reichhaltiges Bild-  
material in künstlerischer Aufnahme und wichtigen  
Anzeigenarten als Bildsmdm zur Verfügung. Die  
Wiederherstellung der Firma Johannes Wend.

Im Theatertheater geht am Sonntag, 31. August,  
die erfolgreich zur Erhaltung geführte Komödie  
„Der sein dagegen fähig“ von Edward Carpenter  
zum erstenmal in dieser Spielzeit in Szene.

### Eine Siedlungsberatungs- stelle in Halle.

Von der Gesellschaft zur Förderung der  
inneren Kolonisation in Berlin wurde zu-  
sammen mit Vertretern der Regierung,  
Kulturämtern, Landwirtschaftsämtern, land-  
wirtschaftlichen Organisationen und fröhlichen  
Stellen eine Siedlungsberatungsstelle (S.),  
Mühlweg 22, geschaffen.

Zweck dieser Stelle ist die Aufklärung des  
Bauernums in der Provinz Sachsen, Anhalt  
und Thüringen über die Möglichkeiten einer  
Umsiedlung nach den Landrücken  
in der Provinz Brandenburg,  
Schlesien und Westfalen. In  
allen Siedlungsfragen ist bei der Siedler-  
beratungsstelle Halle, Mühlweg 22, Fern-  
sprecher 293 898, Gelegenheit gegeben, sich un-  
entgeltlich Rat zu holen.

Bevor sich jemand auf irgendwelche Sied-  
lungsannoncen hin um eine Siedlung be-  
wirbt, sollte er unbedingt erst bei der Be-  
ratungsstelle anfragen. Die Siedlungsfrage  
ist von sozialer Natur. Die besten Sied-  
plätze, die in der Heimat nicht zu einer vol-  
lständigen Wiedergewinnung können, sind für nach-  
geordnete Bauernhöfe, die sonst nur als  
Arbeitskräfte auf der väterlichen Wirtschaft bleiben  
können, eine Möglichkeit, zu einer eigenen  
Wirtschaft zu gelangen. Die Amtsvorsteher  
und Ortsvorsteher werden gebeten, zur Sied-  
lung geeignete Leute dem Landratsamt, den  
landwirtschaftlichen Schulen oder direkt der  
Siedlungsberatungsstelle zur weiteren Be-  
ratung zu übergeben. Die Kosten einer  
40-Tage-Expedition mit neuen Gebänden und  
Inventar ist in Westfalen mindestens 4000  
bis 5000 Mark bares Geld erforderlich, in  
Brandenburg 7000 Mark.

Die Siedlungsberatungsstelle steht jederzeit  
den wunschigen Ausländern, die einen  
Siedlungsstellen suchen zur Verfügung.  
Siedlungsberatungsstelle S., Mühlweg 22.

Fernsprecher 299 36 und 293 33. Zweigstelle  
der Siedlungsberatungsstelle der Gesellschaft  
zur Förderung der inneren Kolonisation  
G. S., Berlin.

### Ein neues Postfabel.

Die Arbeiten zum Legen eines neuen  
Postfabels auf der äußeren Mansfelder  
Straße bis zur Zwickbogensbrücke werden

jetzt ausgesetzt. Die Reichspost wird später  
diese Arbeiten bis Zangerhausen fortsetzen.

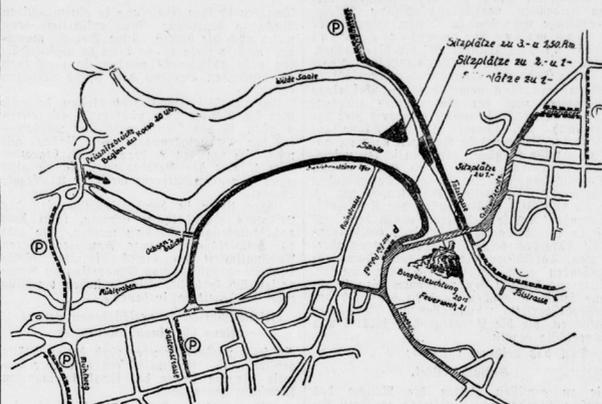
### Grummelteine.

Mit dem Wägen des Grummelteins ist auf  
den Weiden bei dem schönen Wetter begonnen  
worden, ebenso auf den Feldern mit dem  
Kleckschnitt. Die Getreideernte geht allge-  
mein, auch auf den größeren Gütern, ihrem  
Ende entgegen.

### Die Verkehrsregelung zum Laternenfest

Der große Andrang des Publikums zum  
Laternenfest und insbesondere der riesige  
Fuhrwerkverkehr machen besondere Vor-  
sichtnahmen zur Abmilderung des Zu- und Ab-  
flusses der Zuschauer notwendig. Die Ver-  
kehrspolizei hat daher, getreu auf die Er-  
fahrungen der früheren Jahre für bestimmte  
Straßenzüge den Fuhrwerkverkehr am  
Abend des Laternenfestes überhaupt ge-  
setzt.

Der Dreieckshofplatz an der Galtwirts-  
chaft am Moor ist für den Abend des  
Laternenfestes ausgeschrieben. Kraftfahr-  
verkehr am zweckmäßigsten durch die Gr.  
Brunnenstraße oder die Straße am Rindtor  
in die Stadt zurück. An der Kampe der  
Grümlinger Brücke gegenüber dem Giebel-  
stein ist ein Parkplatz nur für Polizeifahr-  
zeuge vorgebehalten.



Das Publikum wird gebeten, auf den  
Grümlinger, insbesondere auf der Feinheits-  
und Köpferstraße, nicht stehen zu bleiben, damit  
sich aus einer übergroßen Belastung dieser  
Straßen keine Gefahren ergeben.

Numerierte Stützplätze stehen zur Ver-  
fügung zum Preise von 3 M. und 1,50 M.  
an der Feinheitsstraße, zum Preise von 2 M.  
an der Grümlinger Straße und zum Preise  
von 1 M. am Giebelstein. Hier vor dem  
Restaurant Saalefischchen. Stützplätze zum  
Preise von 50 Pf. sind am Giebelstein und  
am Grümlinger Ufer, auf der Feinheits-  
straße, am Standplatz des ehemaligen  
Wägenverkehrs verfahren.

Auf den nicht von Vereinen genieteten  
Dampfern und Motorbooten sind Plätze zum  
Preise von 1 M. zu haben. Die Dampfer,  
die nicht zum Koris gemeldet sind, dürfen  
sich an der Korisau nicht an. Das Publikum  
wird gebeten, hierauf besondere Rücksicht zu  
nehmen und die Schiffsführer nicht zu ver-  
anlassen, vor dem von der Korisleitung ge-  
gebenen Zeichen abzufahren. Boote, die nicht  
für die Anfahrzeit angemeldet sind, müssen sich  
am Ufer aufhalten, damit der Koris nicht  
gehindert wird.

Sanitätsposten für erste Hilfeleistung  
haben zur Verfügung auf der Feinheitsstraße,  
Grümlinger Brücke, Köpferstraße (an der Ein-  
gangs) und der Straße der Feinheitsstraße  
dem gegenüber liegenden Grümlinger Ufer  
sowie an der Feinheitsstraße. Die erste Hilfe-  
leistung auf dem Wasser werden gegebenen-  
falls die Sanitätsmannschaften übernehmen,  
welche in den Booten der Korisleitung mit-  
fahren.

### Kampf gegen die Getränkeverzehrssteuer.

Protest des Vereins der Gastwirte und verwandter Organisationen. — Umlagrückgang  
macht die Steuer unpopulär.

Wie schon kurz mitgeteilt, haben der Ver-  
ein der Gastwirte von Halle und die anderen  
Organisationen des Gaststättenwesens eine  
Eingabe an Magistrat und Stadtratsordnete  
gerichtet, in der sie unter Schilderung der  
Vorteile ihres Gewerbes dringend eruchen, in  
Sach nicht die Getränkeverzehrssteuer einzu-  
führen. Diese werde einen Teil der Steuer  
ruinieren und auf der anderen Seite Infolge  
des verminderten Umlages langt nicht die  
Erträge bringen, die man sich im Interesse  
des Stadtbudgets nach den bisherigen Ver-  
brauchsfiguren herausrechnen könnte. Die  
Vereine führen an:

Mit dem Herrn Steuerdekreten hat  
am 6. August eine unverändliche Ausprache  
hinsichtlich, welche die Umlage von 3 bis 5  
von 100 % zum Ergebnis hatte. Die vor-  
geschlagene Pauschalierung, kann aber ent-  
schieden die richtige Befreiung der ver-  
einigten gearteten Geschäfte der Wirtschaften  
treffen. Es gibt eine erhebliche Anzahl  
kleinerer Wirtschaften, welche in der heu-  
tigen Bier verkaufen. Bei dem Vorschlag,  
20 Prozent des Umlages mit 5-10 Prozent  
vermindern zu müssen, würde bei etwa 4000  
Reichsmark Umlage zu 5 Prozent eine Be-  
lastung von 400 RM. bei 10 Prozent von  
800 RM. sich ergeben, welche in  
falscher Berechnung bei Umlagerung dieser  
Getränke untragbar und zu Unrecht erhoben  
würde.

Wüste nun, bei Berechnung nach dem Um-  
satz sämtlicher Wirtschaften, von etwa 22  
Millionen RM. im Jahre 1929, bei 20 Pro-  
zent des Umlages durchschnittlich ein Betrag  
von 44 Millionen RM. mit 5-10 Prozent  
zur Steuer herangezogen werden und könnten  
nach dieser Berechnung bei 5 Prozent  
wirden 220 000 RM. Steuer erhoben werden,  
während in diesem Jahre ein Umlage von  
100 000 000 RM. bei 10 Prozent ein Betrag  
von 100 000 000 RM. bei 5 Prozent ein Betrag  
von 50 000 000 RM. ausgemacht werden.

Da die Erhöhung der Gemeindefürsener  
um 100 Prozent das gesamte Gewerbe außer-  
ordentlich belastet und

schon jetzt ein Umlagerung von 30 Prozent  
zu verzeichnen ist, wird die Getränkeverzehrs-  
steuer, welche durch die Mineralwasser-  
steuer des Reichs eine große Erhöhung erfahren  
hat, das errechnete Steuerloft niemals er-  
reichen. Die letztere Steuer hat zur Folge  
gehabt, daß der Umlage der Mineralwasser  
noch mehr zurückgegangen ist als derjenige  
des Bieres.

Unter Wirtschaften haben die Erhöhung  
der Mieten, die Erhöhung der Preise für  
Wasser und Licht, der Löhne und der Gehälter  
der Angestellten auf sich nehmen müssen; die  
Erhöhung der Bierpreise wird eine wesent-  
liche Erhöhung des Bierpreises nicht zur  
Folge haben, dagegen wird folgerichtig die  
Schank-Verzehrssteuer den Frem-  
denverkehr unterbinden, die großen  
und kleinen Lokale von Gästen befreien,  
weil der Verkauf außer dem Hause keine  
Lust mehr den wohnhaften Wirtzen  
überhaupt nicht treiben, weil er den Verkehr  
im eigenen Heim einfließt. Aber unsere  
Lebenden, welche schon zur Lebzeiten her-  
angezogen werden und die Geschäftsbere-  
chtigten, welche auf den Verkehr der Wirtzen  
mit anderen Leuten, werden die Wirtschaften  
sein, die diese Steuer zu tragen haben.

Wie soll eine Gemeinde, die durch große  
Wohlfahrtsausgaben belastet ist, von dem  
Gaststättenwesen eine Steuer herausheben,  
die als ruhmlos und als schimmige un-  
sinnige Befreiung bezeichnet werden muß?  
Weißt nicht ganz besonders das Gaststätten-  
gewerbe noch mehr als bisher unter den  
heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen?  
Unter dem katastrophalen Rückgang von Um-  
satz und Erlösen?

Sind nicht auch die eigenen Lokale  
der Stadt Halle von der schimmigen  
Wirtschaftsfrage betroffen und ist nicht da-  
durch die allgemeine Not des Gaststätten-  
gewerbes herbeigeführt worden? Ist nicht der  
Verkehr von Bad Bitterfeld ein Zeichen  
hierfür?

Wenn nun die Tendenz der Regierung  
eine allgemeine Senkung der Preise und der  
Löhne anstrebt, dem gegenüber aber ein Ge-  
werbe mit Steuern belastet, die untragbar  
sind und die Zahl der Beschäftigten vermindert  
werden, so richten sich hiermit an alle Mit-  
glieder des Magistrats und der Stadtrats-  
ordneten die dringende Bitte, die Ge-  
tränke-Verzehrssteuer nicht ein-  
zuführen und die Vorlage des Magistrats  
abzulehnen.

Wir fordern vom Reich, von den Ländern  
und Gemeinden, die nötigen Einnahmen  
durch allgemeine Steuern aufzu-  
bringen, müssen aber dagegen Verwahrung  
einlegen, daß ein einzelnes Gewerbe durch  
Sondersteuern erdrückt wird.

### Die ersten Gartenpflanzen.

Auf dem heutigen Morgen war eine  
wichtige Angelegenheit, die ersten  
Gartenpflanzen festgelegt, und zwar zum  
Preise von 20-25 Pf. je Pflanz. Gemäse  
gab es für wenig Geld wieder in reichen  
Mengen, namentlich Spinat (10 Pfund 10 Pf.)  
und alle Sorten. Die ersten in  
solchen großen Mengen konnte man das  
Bündchen schon zu 5 Pf. haben.

Der Gemüsemarkt wurde bereichert durch  
Tomaten, die mit 45 Pf. je Pflanz  
besetzt werden mußten.

### Billigere Schulbücher!

Vor einiger Zeit war ein Erlaß des  
preussischen Kultusministers erschienen, durch  
den die Zahl der ungenügend geordneten  
Schulbücher herabgesetzt werden sollte. Es  
wurden ganz bestimmte Richtlinien auf-  
gestellt, um diese Verabreichung zu erreichen.  
So beispielsweise dieses Vorgehen des  
Ministers ist, ist es damit doch die andere  
Frage nach billigeren Schulbüchern. Es ist  
die Schulbücher billiger werden? Es ist gar  
kein Zweifel, daß die meisten Lehr-  
und Lehrbücher zu teuer sind. Das gilt von den  
Schulbüchern im allgemeinen und von den  
höheren Schulbüchern im besonderen. Was ist  
eine 10prozentige Verbilligung gegenüber  
der Zeit vor dem Kriege wertvoll. Das  
mag vor allem in der Ausstattung der  
Bücher, denen heute oft Bilder beigegeben  
sind, seinen Grund haben. Das soll man  
nicht als Ausschmückung, sondern als  
unvermeidlichen Verbrauch der Zoologie nur für einen  
Preis von 18 Mark zu haben ist?

In einem solchen Fall, wie es deren viele  
gibt, geschieht des Guten entschieden zu viel.  
Vorzugsweise Vorkaufstellung ist gewiss eine  
gute Sache, aber nur dann, wenn man sie  
auch bezahlen kann. Es sollte deshalb ernst-  
lich in Erwägung gezogen werden, ob es  
nicht Mittel und Wege gibt, die Preise der  
Schulbücher herabzusetzen. Der Staat muß  
auf die Wichtigkeit der billigeren ge-  
mittelten Volksschulbücher Rücksicht genommen  
werden.

Freunden.  
„Der Frisch gefüllt mit fowelt ganz gut,  
nur er hat so kleine Augen.“  
„Deswegen kannst du ihn nicht heiraten,  
nach der Dohseheit wird er schon große  
machen!“

Auch Hausmitglieder beachten

Das  
**Augen gläser**  
Brillen-  
Schmidt  
Herstellung durch eine Fachschule  
53 Große Ulrichstraße nahe Schulstraße 53







Halles Autohandel rührt sich.

In Halle hat sich eine neue Gesellschaft gebildet, die Auto- u. Automobil- und Motorwagen-Handelsgesellschaft...

Das der gestrigen Berliner Produktionsliste vorliegende Angebot an inländischen Wagen bleibt noch sehr gering...

ein Autohotel einzurichten beabsichtigt. Die vorzügliche Lage an der Hauptstraße nach allen Richtungen...

Unrentabler Landmaschinenbau.

Die A.-G. S. S. Erdert in Berlin, deren Aktienkapital sich in den Händen der Dr. Pflüger Maschinenbau A.-G. befindet...

Wieder Erhöhung der Zinsfußpreise. Der Zinsfußansteigerungsbedarf in Berlin, hat mit Wirkung ab 27. August den Grundpreis...

Keine Stilllegung der Ostfläher Kupferwerke? Die schlesische Regierung hat gegen die geplante Stilllegung der Ostfläher Kupferwerke...

Concordia Porzellanfabrik und Kaffeezuckerfabrik in Neuburg a. S. für das Geschäftsjahr 1929 mit einem Verlust von 91.571 Mark...

Die S. G. Farbenindustrie beabsichtigt, die mit dem Bau ihres Werkes in Osterfeld ein Fabrikgebäude zur Herstellung von Calciumnitrat zu errichten.

Vorkurse der Berliner Börse vom 28. August

Table with columns for various companies and their share prices, including Accumulator, Abt. Neumann, and others.

Vorkurse der Berliner Börse vom 28. August

Table with columns for various companies and their share prices, including Laarhöhe, Leopoldgrube, and others.

Ruhig. Berlin, 28. August. (Eigene Darstellung.) Die Berliner Börse vom Donnerstag eröffnete knapp bespannt und verlor leicht nachgeben. Es wird größte Zurückhaltung beobachtet.

Nationale Börse vom 28. August.

Table showing stock market data for various companies like Allgem. Deutsche Credit-Anstalt, Hallescher Bankverein, etc.

Amstelsche Devisenliste vom 27. August

Table with columns for exchange rates and prices for various goods like flour, oil, etc.

Metallpreise in Berlin vom 27. August für 100 kg

Table showing metal prices for items like gold, silver, and various alloys.

Preise für Gummi, landl. Goldpandbrief

Table showing prices for rubber and gold certificates.

Wendeburger Güternachricht vom 27. August

Table with columns for various goods and their prices.

Wallersteinsche & Debeten über- unter Waal

Table with columns for various goods and their prices.

Berliner Börse Reichsbankdiskont vom 27. August

Table showing stock market data for various companies like Deutsche Anleihe, Industrie-Fabrik, etc.

Berliner Börse Reichsbankdiskont vom 27. August

Table showing stock market data for various companies like Daimler-Benz, Demmer, Gebr., etc.

Berliner Börse Reichsbankdiskont vom 27. August

Table showing stock market data for various companies like Gildau-Gelsenk., Gebr. Goehrdt, etc.

Berliner Börse Reichsbankdiskont vom 27. August

Table showing stock market data for various companies like Sassenwerk, Sachs-Guss, etc.

Verkehrs-Akten

Table showing transportation and shipping data for various routes and companies.

Verkehrs-Akten

Table showing transportation and shipping data for various routes and companies.

Verkehrs-Akten

Table showing transportation and shipping data for various routes and companies.

Verkehrs-Akten

Table showing transportation and shipping data for various routes and companies.

**Familien-Nachrichten**

**Statt Karten**

Ihre Hochzeitsfeier geben bekannt  
**Dr. Hanns F. Seidler**  
**Hilke Seidler**, geb. Westphal  
 Halle (Saale) 28. Aug. 1930 Schwelmünde

**Hans Hermann**

Gottes Güte schenkte uns heute  
 einen kräftigen Jungen

**Lieselotte Werner**  
 geb. Kiesel  
**Heinrich Werner**

z. Zt. Diakonissenhaus Halle Rittergut Lemsel  
 26. August 1930

Gestern abend entschlief still unsere  
 liebe Mutter

**Hedwig Thomas**  
 geb. Bartenstein

Halle, am 27. August 1930.  
 Adraskatenweg 43

**Friedel Thomas**  
 Margarethe Wangerin geb. Thomas,  
 Danzig  
 Schwester Käthe Thomas, Potsdam  
 Dr. Walther Wangerin,  
 Prof. a. d. Techn. Hochschule Danzig.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. August,  
 nachm. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes  
 aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Mittwoch abend entschlief nach kurzem schweren  
 Leiden meine herzengute, liebe Frau, die treusorgende  
 Mutter meines Kindes

**Elsa Bark** geb. Hartmann  
 im noch nicht vollendeten 43. Lebensjahre.

Halle a. S.  
 Rannische Str. 19, "Goldene Rose".

In tiefem Schmerz  
**Cornelius Bark.**

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 2 1/2 Uhr von der  
 Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzpenden nimmt die  
 Beerdigungsanstalt "Pietät", M. Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen.

**Statt Karten.**

Allen denen, welche beim  
 Heimzuge unserer lieben, teuren  
 unvergesslichen Entschlafenen,  
 der Lehrerin i. R.

**Gertrud Stephan**

in herzlichster Teilnahme ge-  
 dachten, hierdurch innigsten  
 Dank.

**Mathilde Böttcher**

Halle, im August 1930.

**Geforben:**

Bernburg: Frau Marie Schwen-  
 nitz geb. Dohren, 56 J.  
 Naumburg: Wilh. Köpcke, 83 J.  
 Rippold: Wilh. Seifert, Schmiede-  
 meister, 80 J.  
 Beienfeld: Otto Schramm, Buch-  
 halter, 77 J. — Frau Bode,  
 W. Heiland geb. Heinsberger,  
 5 J. — Frau Bode, H. Sieber  
 geb. Giermer, 50 J.

**R. Genges Schreibstube**  
 Friedrichstr. 52. Tel. 293 21.  
 25 nur erstkl. Maschinen für Selbst-  
 schreiber, Vervielfältigungen, Zeugnis-  
 abschreiben usw.

**Von der Reise zurück!**  
**Dr. Herbert Schoen**  
 Universitätsring 1.

**Von der Reise zurück**  
**Prof. Dr. med. Kneise**

**Der erwachende Löwe!**

Der Mittelstand auf dem Wege zur Einigung

1920 **4** preuß. Landtagsabgeordnete  
 1924 Mai **6** Reichstagsabgeordnete  
 1924 Dez. **11** Reichstagsabgeordnete  
 1928 **23** Reichstagsabgeordnete  
 1930 **46** Reichstagsabgeordnete

Jeder Geschäftsmann, Handwerker, Angestellter, Beam-  
 teter, Arbeiter, Bauer, der tomorrowmorgen mit ihm als Mit-  
 glieder fühlt, wählt dieses mal nur seine eigene Partei!

**Reichspartei des**  
**Deutschen Mittelstandes**  
 (Wirtschaftspartei)

**Liste Nr. 7**

**Anzeigen**  
**haben Erfolg!**

**Die bekannte kleine Dose**



Burnus hat geradezu eine Umwälzung im Waschverfahren hervorgerufen, infolge des  
 Gehaltes an Enzymen der Pankreasdrüse hat nämlich Burnus (Deutsches Reichspatent)  
 die wunderbare Eigenschaft, den Schmutz fast ganz selbsttätig von der Wäsche abzu-  
 lösen, wenn man sie über Nacht in lauwarmes Wasser legt, dem etwas Burnus zu-  
 gesetzt ist, so daß nunmehr das Hauptgewicht im Einweichen liegt, während das  
 eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung ist. Sie sparen deshalb  
 in erheblichem Maße Seife, Seifenpulver, Feuerungsmaterial bei gleichzeitig wesentlicher  
 Erleichterung der Arbeit und höchster Schonung der Wäsche. Zahlreiche Hausfrauen  
 haben uns dies in z. T. begeisterten Zuschriften bestätigt. Überzeugen auch Sie sich  
 von der überraschenden — auf der milden, den Schmutz auflösenden Kraft der Enzyme  
 beruhenden — Wirkung dieses organischen Einweichmittels und nehmen Sie bei der  
 nächsten Wäsche

**BURNUS**

Burnus ist erhältlich in den einschlägigen Geschäften. Weitere Auskunft über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch  
 durch die August Jacobi Akt.-Ges., Darmstadt

**P. Albert Hoffmann**  
 Leipziger Str. 56.  
 Kiebeckplatz  
**Flügel**  
**Harmoniums**

Große Auswahl  
 Reizvolle Teilzahlung

Großmutter  
 erprobte,  
 Mutter  
 lobte,  
 Enkelin  
 tut den Schwur

**Trauringe**  
 von  
**Tittel**  
 nur  
 333, 385, 750  
 oder 500 gestempelt  
 das Stück 4—40 M.

**Juwelier**  
**Tittel**  
 Trauringe  
 Schmeerstraße 12

**Auch bei 40 Grad Hitze**  
**Seefische täglich frisch**

In der

**Nordsee**

Deutschlands größter Fischhandel

**Grüne Heringe** Pfd. **30** Pf.  
 Seelachs ohne Kopf . . . Pfd. **33** Pf.  
 Goldbarsch o. Kopf . . . Pfd. **33** Pf.  
 Seelachsfillet . . . . . Pfd. **55** Pf.  
 Goldbarschfillet . . . . . Pfd. **65** Pf.  
 Kabeljau groß o. Kopf Pfd. **45** Pf.  
 Schellfisch groß o. Kopf Pfd. **55** Pf.  
 Bratschollen . . . . . Pfd. **48** Pf.  
 Rotzungen . . . . . Pfd. **95** Pf.

Ferner Steinbutt, Heilbutt, Flus-  
 zander, Flusblachs, lebende  
 Karpfen, Schleie und Aale.

Täglich frische

**Räucherwaren**  
 So fett, zart, delikat, so köst-  
 lich im Geschmack und

**Bücklinge**  
 nie wieder:  
 das Pfund nur . 50 Pfennig  
 1/2 „ „ „ 25 „ „  
 ff. geräucherter Elballe  
 Stück 80, 90, 100, 110, 500 Pf.  
 Bundalle ca. 3 Stück = 200 g 95 Pf.

**Ausgabebüchlein**  
 für Mädchen von  
 9,50 Mark an.  
 G. Dörfle,  
 Gr. Sandberg 8.

**Gummi-Dauer-Wäsche**  
 • Cellulose •

**billiger!**  
**Gummi-**  
**Bieder**

Christine Faust, Frau  
 nimmt noch  
**Wäsche**  
 an. Schwab, Halle,  
 Bachstraße 1.

Geb. Witwe, 40,  
 40, fucht ebenfalls  
 oder Ehepaar jeweils  
**Gewelligkeit** usw.  
 5 Pf. mit G. 6005 an  
 die Exp. d. Zit.

**1 Waggon Marinaden**  
 aus neuem deutschen Heringem,  
 eine Delikatesse

2-Pfd.-Dose Brauteringe . . . **88** Pf.  
 2-Pfd.-Dose saure Sardinen . . . **88** Pf.  
 2-Pfd.-D. Bismarckheringe . . . **95** Pf.  
 2-Pfd.-Dose Rollmöps . . . **95** Pf.  
 2-Pfd.-Dose Hering i. Gelee . . .

**Staubfreie Ofenreinigung**  
 Bühlertstraße 44 Tel. 246 66.

Auch Sie sollten eine  
 Hausfrau sein

**Stufenleiter**  
 mit Stufen in allen Größen  
 Tritten in allen Größen

per Stufe **1.** 30

**BITTER**  
 IM RITTERHAUS

**Gewinnausgang**  
**5. Klasse 35. Preußisch-Eisbahnen**  
 (261. Preuß.) Klassen-Lotterie

**Oben Gewänder** 27. August 1930  
**Stadbrud verboten**  
 27. August 1930  
 In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne  
 über 150 M. gezogen

12 Gewinne zu 5000 M. 26272 27380 30743 247694  
 304840 367659  
 10 Gewinne zu 3000 M. 32708 167064 184301  
 228598 267670  
 8 Gewinne zu 2000 M. 177051 271806 273013  
 342013 342233 362971  
 599 1682 66488 81661  
 90826 127442 129026 129098 147088 150833  
 153649 160611 174473 183785 191191 193446  
 200492 220447 232450 237473 245494 252224  
 276928 279126 305497 314822 322728 330002  
 358965 360314 368302 396289 396710 317870  
 320738 347703 368982

96 Gewinne zu 500 M. 4515 19734 28474 30058  
 30781 32043 38129 33448 80769 91097 104876  
 108859 109944 111114 111555 112875 113217  
 130111 136929 138678 145237 151806 153632  
 170392 172937 181928 191833 201478 205324  
 212841 218889 219310 249251 249771 261448  
 2769128 280497 324703 341222 342728 350002  
 338868 346894 348307 360233 373953 380909  
 385683

220 Gewinne zu 300 M. 7201 11239 12474 17138  
 19112 19621 29678 41844 55822 62663 68767 72264  
 72465 76889 79830 80488 82027 88433 93734  
 94789 96793 102305 104284 109231 109853 108285  
 109859 115689 116939 124856 146880 148273 151092  
 166248 166961 168399 184574 169777 180058  
 186868 190728 191233 191888 201543 203263  
 203372 204408 204882 208322 208888 213483  
 215168 216898 217127 212268 222985 227834  
 227144 228368 231744 231956 235657 233860  
 241942 242167 244720 246708 251036 251894  
 252028 252028 252028 252028 252028 252028  
 278856 283880 288772 293443 295038 297873  
 300384 300774 300783 300783 300783 300783  
 327394 336767 339267 340383 343396 350283  
 351778 353644 354422 354422 354422 354422  
 362478 362478 375616 376661 381983 386728

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne  
 über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 110386  
 4 Gewinne zu 6000 M. 237600 275688  
 8 Gewinne zu 3000 M. 72014 126316 302904

10 Gewinne zu 2000 M. 26931 410778 116589  
 226595 297730

40 Gewinne zu 1000 M. 10780 10892 24162 31934  
 32073 33901 61147 62981 106344 186162 193885  
 205621 209465 226847 256505 300783 310270  
 326262 336496 368697

25 Gewinne zu 500 M. 2923 36540 44884 46500  
 52219 63789 79214 81623 119396 130972 137187  
 147813 148927 158083 162863 168919 172864  
 202297 202637 244887 252026 263759 308911  
 326054 348221 360372 371710 392135

188 Gewinne zu 300 M. 3216 4950 28378 28970  
 31626 32428 36678 42956 47638 61202 67863  
 68893 69003 69030 70770 71869 76533 78042  
 81410 81747 86748 97346 97883 97959 100601  
 113988 114663 116601 116644 122958 127338  
 140437 148219 156027 168389 168777 167834  
 168888 170072 172656 172656 172656 161686  
 181868 183767 187023 190784 201641 203110  
 204315 212912 219651 220813 221168 221440  
 226301 232490 230763 267754 270653 273824  
 277705 296118 298847 290338 290392 300540  
 291518 293050 297738 298745 301399 304385  
 312281 313297 315092 317540 317562 322984  
 330396 332653 335481 337061 343800 350814  
 351338 354432 354432 357263 364444 373911  
 387987 399549 382021

Im Gewinnde verlieren 2 Bräutigam zu je  
 80000, 2 Gewinne zu je 75000, 2 zu je 60000,  
 8 zu je 25000, 43 zu je 10000, 72 zu je 6000,  
 170 zu je 3000, 890 zu je 2000, 974 zu je 1000,  
 2063 zu je 500, 6310 zu je 300.

Die staatlichen Lotterie-Einnahmer in Halle:

Frankel, Gr. Steinstraße 14  
 Rogge, Moritzzwinger 7  
 v. Scheue, Lud.-Wuch-Str. 5

Künstler, Geltsstraße 54  
 Scharenstr. 1  
 Arndt, Leipziger Straße 33

Schulze, Brüderstraße 3



**Anne-Liese Johow**  
 vom Stadttheater Halle  
**zeigt Ihnen hier**  
**den modernen Fuchs,**  
 wie man ihn jetzt zum Kostüm und Komplet trägt.  
 Unsere rund 50jährige Erfahrung gibt Ihnen die  
 Garantie für gute Qualität.

**Unsere Preise sind niedriger denn je.**  
 Rotfuchs 68.- / Mong. Fuchs 38.- / Gebil. Silberfuchs 56.-

**Libbrin**

Untere Leipziger Straße 79, an der Ulrichskirche.

# Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Die "Kleine Anzeigen" sind die Fortsetzung des "Blatt" vom 1. April. Die Inserate sind 15 Zeilen lang und werden am Ende des Monats veröffentlicht. Die Preise werden auf Seite 6 des "Blatt" nach unten abgelesen. Die Anzeigen sind in der Saale-Zeitung zu sehen. Die Anzeigen sind in der Saale-Zeitung zu sehen.

### Offene Stellen

## Baupartaffe sucht Mitarbeiter

Vertrauenswürdigste Persönlichkeiten können hier feste Positionen schaffen durch übersichthche Beratung für das Baubetriebssystem, dem ersten und einzigen System mit festen Baupreisen. Angeb. unter N 41478 an die Expedition dieser Zeitung.

### Licht. Herren

zur Pflege eines alt. Kaffeehausbaums gef. Hoffmanns Leberf. Fabrik. Tel. 236.

### Gärtner

zur Pflege eines alt. Kaffeehausbaums gef. Hoffmanns Leberf. Fabrik. Tel. 236.

### Licht. Herren

zur Pflege eines alt. Kaffeehausbaums gef. Hoffmanns Leberf. Fabrik. Tel. 236.

### Witt. Mädchen

zur Pflege eines alt. Kaffeehausbaums gef. Hoffmanns Leberf. Fabrik. Tel. 236.

### Hausmädchen

zur Pflege eines alt. Kaffeehausbaums gef. Hoffmanns Leberf. Fabrik. Tel. 236.

### Stellungsfrage

zur Pflege eines alt. Kaffeehausbaums gef. Hoffmanns Leberf. Fabrik. Tel. 236.

### Hausdiener

zur Pflege eines alt. Kaffeehausbaums gef. Hoffmanns Leberf. Fabrik. Tel. 236.

### Bäckergelle

zur Pflege eines alt. Kaffeehausbaums gef. Hoffmanns Leberf. Fabrik. Tel. 236.

### Berh. Melker

zur Pflege eines alt. Kaffeehausbaums gef. Hoffmanns Leberf. Fabrik. Tel. 236.

### 10 Mr. Bolon

zur Pflege eines alt. Kaffeehausbaums gef. Hoffmanns Leberf. Fabrik. Tel. 236.

### Reisender

mit Motorwagen sucht Vertret. u. H. C. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Mädchen

21 Jahre alt, mit Kochk. u. H. C. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Junge Mädchen

18 J. alt, mit Kochk. u. H. C. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Mädchen

16 jähriges, mit Kochk. u. H. C. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Mädchen

18 J. alt, mit Kochk. u. H. C. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Wirkungskreis

in einem Geschäftsbereich. Off. C. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Wirkungskreis

in einem Geschäftsbereich. Off. C. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Wirkungskreis

in einem Geschäftsbereich. Off. C. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Wirkungskreis

in einem Geschäftsbereich. Off. C. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Sämliche Apparate für Gas und Elektrizität

zu bequemen Zahlungsbedingungen  
Stadtgeschäft Halle, G. m. b. H.  
Große Ulrichstraße 54

### Radiohaus Leipzig

Wir prüfen Ihre Apparate und Röhren  
Fördern Sie unseren Technikerbesuch  
Unsere Spezialwerkstatt arbeitet prompt u. billig

### 2 leere Zimmer

an der G. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### 6 möbl. Zimmer

an der G. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Gr. leeres Zim.

an der G. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Möbl. Zimmer

an der G. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Möbl. Zimmer

an der G. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Möbl. Zimmer

an der G. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Möbl. Zimmer

an der G. H. 236 an die Exp. d. Bl.

### Bergtiefel

einmal getragen, Nr. 44, zu verkauf. Halle a. S. Margaretenstr. 1. I.

### Damenrad

u. Herrenrad preiswert zu verkaufen. Halle, Mühlberg 10.

### Staubend billig!

Sofa von 20.- an, Bett von 20.- an, Schrank von 30.- an, sowie alle anderen gebräuchl. u. neue Möbel.

### Gramm-Platten

zu verkaufen. Halle, Mühlberg 10.

### gut gearbeitete Sofas

55.- 85.- 107.- 116.- 135.- 145.- 155.- 165.- 180.- 200.- 220.- 240.- 260.- 280.- 300.- 320.- 340.- 360.- 380.- 400.- 420.- 440.- 460.- 480.- 500.- 520.- 540.- 560.- 580.- 600.- 620.- 640.- 660.- 680.- 700.- 720.- 740.- 760.- 780.- 800.- 820.- 840.- 860.- 880.- 900.- 920.- 940.- 960.- 980.- 1000.-

### Wie wird's Wetter?

Zuverlässige Barometer

### Handgeflügel

zu verkaufen. Halle, Mühlberg 10.

### Handgeflügel

zu verkaufen. Halle, Mühlberg 10.

### Handgeflügel

zu verkaufen. Halle, Mühlberg 10.

### Teilzahlung Metallbetten

Stahl- u. Holzmatratzen, Federbetten, Steppdecken, Bettwäsche. Paul Sommer, Halle (Saale) 14. I. u. Leipzig Straße 14. I. u. Halle a. S.

### Primä bayrische Zugochsen

sowie hochgradige und neu-milchende Kühe. S. Pufferling, Halle a. S., Frankenstr. 17. Tel. 26288

### Arbeitspferd

zu verkaufen. Halle, Mühlberg 10.

### Heirat

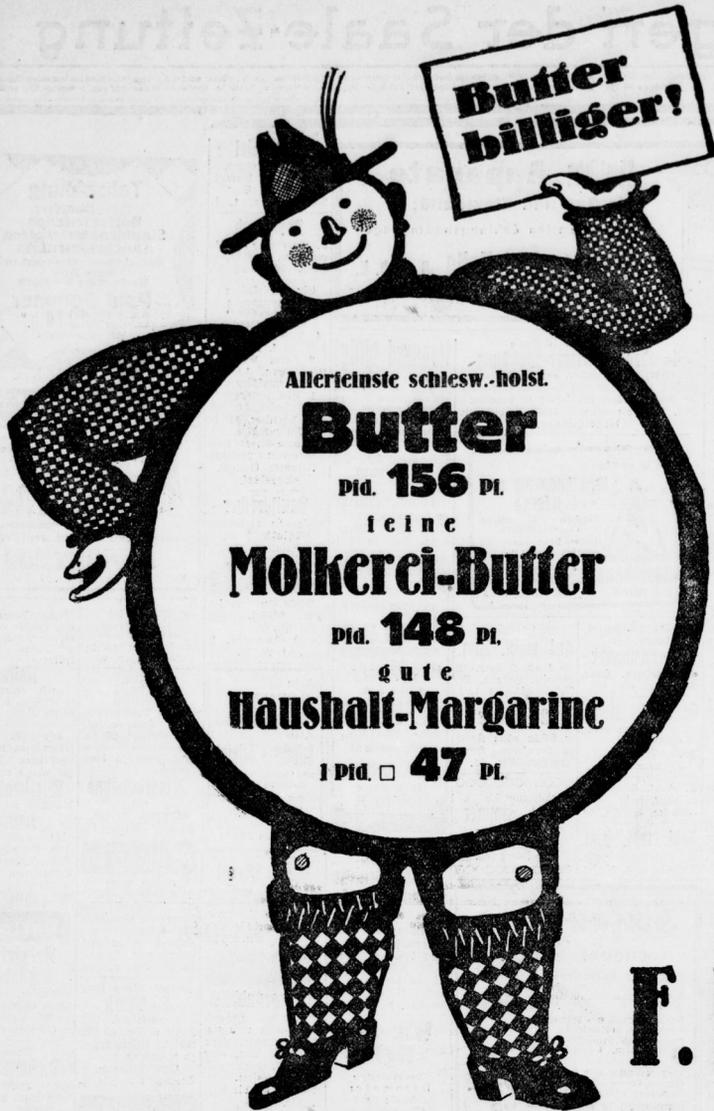
zu verkaufen. Halle, Mühlberg 10.

### Wie wird's Wetter?

Zuverlässige Barometer

### Handgeflügel

zu verkaufen. Halle, Mühlberg 10.



Allerteinste schlesw.-holst.  
**Butter**  
 Pfd. **156** Pl.  
 feine  
**Molkerei-Butter**  
 Pfd. **148** Pl.  
 gute  
**Haushalt-Margarine**  
 1 Pfd. □ **47** Pl.

# Kleeblatt-Butter

Stück **84** Pf.

# Muschel-Butter

Stück **78** Pf.

Der gute verantwortungsvolle Handel mit Lebensmitteln lehnt eine Verunreinigung des Geschäftes durch Beigaben von Waren ab. Es gehören sehr weitgehende Waren- und Marktkenntnisse dazu, den Wert solcher Beigaben richtig einzuschätzen. Wie sollte das auch möglich sein wenn z. B. ein sogen. Buttergeschäft 14 Sorten Margarine nebeneinander verkauft

# F. H. Krause

## Sonnige Herbsttage

## Berchtesgadner Land

infolge des milden, windgeschützten Klimas im farbenfrohen Herbst als **Kuraufenthalt** besonders geeignet.

Auskunft und Prospekte kostenlos durch das **Verkehrsamt des Berchtesgadner Landes.**

## Wer Schuhe kaufen will, geht zu Wiebach!

Sie finden große Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen

Rindb. schw. Herren-Schnürschuh	7.90 M.
moderfarb. Herren-Schnürschuh	9.00
moderfarb. Damen-Spangenschuh	7.25 8.25
Wildleder-Spangenschuh mit Lack	9.50
Fußballstiefeln	9.50 11.50
Fußbälle, Rindleder	4.25 6.75 7.50
Fußbälle, weiß Cromleder, Wettsp.-Ball	11.75

**H. Wiebach, Schuhe en gros und en détail nur Kleine Ulrichstraße 11/12**



**Hubys**  
Garantie-Universal

Sie verheuten **Magensäure Herzwasser Sodbrennen Nieren- und Harnleiden Bleichsuch Gallenleiden**

**Rein naturmäßig** Flasche, zur normalen Kost reich. 4.90, ohne Nachb. **Heinr. Kuby 36 Jivschin (Bogen) Salzstraße 24.**

**Achtung!** Elektr. Wäferrolle zur Benennung. 21. Bauhausstr. 6.

**Herrengarderobe** wird ausgebessert, aufgebügelt, geändert und gezeichnet. Halle a. S., Spitze 37 I.

**Garderobe** u. Bekleid. wird gut u. billig ausgebessert und geändert. Halle a. S., Zosmannstr. 5 III, 309n.

## Rundfunk am Freitag

Leipzig

Wellenlänge 1184 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsamt. 10.20 Uhr: Befanngabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk G.G. 11.45 Uhr: Wetterbericht und Wasserstandsangelegenheiten. 12 Uhr: Franz Schubert: Aus „Winterreise“ und „Schwanengesang“. (Schallplatten). 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervorhersage, Preise- und Warenbericht. Anschließend: Opern-Festspiele. (Schallplatten). 14 Uhr: Das neue Buch. Dr. Hans Richter, Leipzig: „Zeit aus den Augen.“ 14.30 Uhr: Studio der Mitteldeutschen Sender. Das Gallener Streichquartett. 15.15 Uhr: Dienst der Landfrau. Max Zeigig, Bayreuth: „Wie schließt die Landfrau schöne Dorfstunden?“ 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Uebertragung von der Mitteldeutschen Rundfunk G.G., Frankfurt a. M. Der große Preis von Baden-Baden. 16.35 Uhr: Konzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Dr. Alfred Eysoldt. 17.30-17.50 Uhr: Direktor Paul Hoff und Kameradentanz Dr. Hoelzer unterhalten sich über das Thema „Erhöht die Messe unseren Export?“ 18.05 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.10 Uhr: Sozialversicherungsrundfunk. 18.20 Uhr: Konzertmitschlung und Zeitangebot. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Wilhelm Kettich. 20.40 Uhr: Gäßlicher Abend. Textredaktion: Ernst R. Köhler, Raumberg a. S. Mitwirkende: Margarete Kottan, S. Köhler und Josef Krause (Sprecher). Marika Montag-Eggert (Sängerin); Ernst R. Köhler und Paul Robert Möbius; Oskar Gallauer (Hof); Alfred Kuntzsch (Hof); Wally Breyß (Hof); Alfred Simon (Cembalo) und Rita

Leipzig

Wellenlänge 1685 Meter.

5.45 Uhr: Zeitangebot und Wetterbericht für die Randviertel. 6.30 Uhr: Jungmannslied; geleitet von Erich Kanta. 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Randviertel. 7-7.30 Uhr: Richtigungen. 9-9.25 Uhr: Gesetze und Verordnungen für die oberen Jahrgänge der Volksschulen der Stadt Berlin; Rektor Erich Guder. 10-10.25 Uhr: Kommt mit mir ins Watt. Ein Spaziergang auf dem Meeressand; Dr. Walter Biehl. 10.30 Uhr: Neue Nachrichten. 12-12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause Ein Spaziergang auf dem Meeressand; Dr. Walter Biehl. 14-15 Uhr: Schallplattenkonzert. 15-15.30 Uhr: Jungmannslied. Letzte Revueaufführung von Hans und Gesellschaft; Selma Königberger. 15.30 bis 15.45 Uhr: Wetter- und Warenbericht. 16 bis 16.30 Uhr: Wädenerzeitung im Beistand der Redaktion; Editorin Käthe Frensdorf. 16.30-17.30 Uhr: Uebertragung des Radmitschlungskonzertes Leipzig. 17.30 bis 17.55 Uhr: „Das Gewitter“ von Thea von Karlow; Regie: Gustav Giese. 18-18.25 Uhr: Uebertragung der Landfrau. Dr. Ziemer. 18.30 bis 18.50 Uhr: Fußballbauern am Bobente; Robert Kots 19-19.55 Uhr: Uebertragung Stuttgart; „Deutschlandführer in Europa“ anlässlich der Tagung der deutschen Fußballvereine in Europa im Saale des Deutschen in Stuttgart. 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Randviertel. 20 Uhr: Konzert der Wandolinens- und Tamburica-Gesellschaft. 20.30 Uhr: Stunde des Bühnenflüsterers; Fritz Richard (Wirtin-Bien). 21.30 Uhr: Singschönklang. Anschließend: Zeitangebot, Wetterbericht, dritte Befanngabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

## Billige Gesellschaftsreise Rhein - Paris

Vom 6. bis 11. bzw. 14. September Leipzig - Frankfurt a. M. - Wiesbaden - Ridesheim - Koblenz - Köln - Leipzig Preis RM. 90.-

Anschließend Weiterfahrt Köln - Paris - Leipzig. Gesamtpreis RM. 130.-

Programme und Anmeldungen: **Wolffs Reisebüro, Leipzig C. I. Kreuzstraße 7, Tel. 6146, geg. 1908** Vertreter für Halle: Reisebüro & Hambourg - Amerika-Linie, Roter Turm.

## Die Leser nützen sich

und ihrem Blatt, wenn sie sich **bei Einkäufen** auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum. —

### Aus der Heimat Gefängnis für Wechsigelwidel.

Haben. Der frühere Direktor des Moor-  
bades, Adolf B., ist zu 1 Jahr 6 Monaten  
Gefängnis mit 3 Jahr Ehrenreueverlust  
wegen Betrugs verurteilt worden. Obwohl  
ein höherer Badermeister keine Feinnig  
Gegenwert von B. empfangen hatte, stellte  
er auf dessen Wunsch Bescheid über 5300 RM.  
aus und mußte die Bescheid für falsch ein-  
sehen. Von dem Gelde hat B. sein Schul-  
konto beim Eisenburger Bankverein abge-  
dehnt. B. befrucht die Abfahrt eines Betruges,  
er wollte — so behauptet er — den Bader-  
meister mit seinem jetzigen Grundstück schad-  
los halten. Der Vertreter der Anlage  
führte aber aus, B. sei bereits vorbestraft  
und müsse mit Rücksicht auf den anerkannten  
hohen Schaden exemplarisch bestraft  
werden.

### Fortuna schlägt.

Riesmied. Gutsbesitzer Herr. Lange  
Heide ist der Zerhöher Pferdewirtschaftliche  
eine Fährte, bekam von dem Käufer der  
Seite bei dem Verkauf des Tieres ein Los  
geschenkt und gewann darauf — sein gelieb-  
tes Stück Vieh zurück! Schon vor ein paar  
Jahren war der Familie das Glück hold ge-  
wesen, indem es zum letzten Gewinn, einem  
Gutsbesitzer, aus Fräulein einen wertvollen  
Zufußball genötigte.

### Um eine Mühle in Lebensgefahr.

Hörberkeht. Auf der Chaussee von Staß-  
furt nach Förderkeht erachtete sich ein  
schöner Unfall. Zwei junge Leute aus  
Hörberkeht waren mit einem Wagen in  
Gefahr. Unterdessen flog dem einen durch  
den scharfen Luftzug die Mühle vom Kopf.  
Der junge Mann sprang vom Auto ab, um  
die Mühle wiederzufinden. Hierbei stürzte er  
und so sah eine schwere Schädelverletzung  
zu. Man brachte ihn ins Krankenhaus.

### Gut abgelaufene Zugentgleisung.

Röhren. Bei der Aushaft aus Bahnhof  
Trebbin an englische Dienstag vormittag  
8.15 Uhr der Röhren-Kleiner Personenzug.  
Eine an der Lokomotive gebrochene Brem-  
schlange klemmte sich in einen Weiche fest. Die  
Bremsschleife des Wagens geriet beim  
Ueberfahren des Hindernisses wieder in die  
Schienen, während die Hinterachse aus den  
Weichen sprang. Am ersten Personenzug  
verlor durch die Wucht des Aufstoßes ein  
Bremsschlag. Nachdem beide Wagen aus-  
gelagert und die Weichen sowie die kleinen  
Geschäfte auf die übrigen drei Personenzüge  
umgeladen waren, konnte die Fahrt  
mit 15 Minuten Verspätung fortgesetzt wer-  
den. Personen kamen nicht zu Schaden.

### Wildbesatz.

Wildes Reh- und Hirschfleisch. — Hefler.  
Wanzenburg (Sax.). In den letzten  
Wochen wurden in den Wäldern bei Wanzen-  
burg wiederholt gewildert. Der Halber-  
städter und der Wanzenburger Polizei in  
Verbindung mit der Landjägerlei Zerren-  
burg ist es jetzt gelungen, eine Wildere-  
hand zu ermitteln und festzunehmen. Die  
Hande setzte sich zusammen aus den Arbeitern  
Günther D. und Ernst W. aus Wanzenburg,  
H. und B. aus Halberstadt und A. aus  
Kamnetzen. Nachdem ihnen das vorliegende  
Beweismaterial jedes Reuenen unmöglich

### Schicksalsgewalten.

Roman von Gertrud Kottberg.  
Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S.  
(8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).  
„Ja, Mama.“ Strahlenden Blicks entnahm  
Er Karell seiner Brusthafte Mans Wild.  
Wanke blickte lange in das reizende Mädchen-  
gesicht, und etwas Weiches, Bärtliches griff  
an ihr Haar. Sie sagte sie: „Ich kann dich  
wohl verstehen. Du. Recht geben darf ich  
dich, nun erst recht nicht. Daß du das nicht  
begreifen, nicht lassen willst, daß du dieses  
Mädchen nicht unglücklich machen darfst. Ge-  
rade weil du es so liebst, müßtest du dieses  
Opfer bringen können.“  
„Mein“ Schrock kam das aus Karells  
Munde. Dann sagte er hinan: „Ich stelle am  
letzen Kenntag dem Schicksal die Frage.  
Es hat mir genantwortet, und so soll es nun  
auch geschehen. Man übersenne nicht mir  
gehören. Ich will endlich auch wissen, was  
Glück ist.“  
Wanke reichte dem Sohn die Hand.  
„So möchte ich dir alles Glück. Du. Ver-  
stehst jedoch nie, was ich dir heute sagte.“  
Karell küßte seine Mutter. Der Er-  
wachsene hatte unterdessen ruhig und fast  
beweglich dagesessen. Jetzt irrte er die  
Hand aus und nahm das Bild vom Tisch,  
das zu dorthin gelegt. Ein seltsames Feuer  
kam in die Augen Arthur Karells, als er  
das schöne Mädchen gesicht sah. Dann legte  
er flüchtigweise das Bild auf seinen Platz  
zurück.  
Später sah er neben seiner Mutter am  
Schreibtisch, und sie rechneten und überleg-  
ten. Dann meinte er:  
„Wenn der Brief am Dienstag glückt,  
dann habe ich soweit gewonnen, daß ich meine

machte, legten sie ein Gehörnis ab, wodurch  
es gelang, auch zwei Fehler, die das ge-  
wilderte Fleisch gekauft hatten, in Halber-  
stadt zu ermitteln und festzunehmen. Die  
zum Wildern benutzte Waffe wurde im zer-  
störten Zustande in der Wohnung des B. ge-  
funden. Die Waffe liegt jetzt bei dem Wäl-  
derer am 28. Juli im Heers eines Weidhof  
schossen und das Fleisch nach Halberstadt für  
14 Mark verkauft. Am 16. August wurde  
von den Wilderern ein Hirsch, der von dem

aufhängigen Hirscher geschossen war, aus dem  
Hirscher bei Rößler Wildschwein geschossen  
und für 80 Mark in Halberstadt verkauft.  
Am 18. August wilderten die Wäldern am  
hellen Tage im Wanzenburger Tiergarten  
einen Hirsch. Das Fleisch wurde in Halle  
verkauft, ebenfalls nach Halberstadt für 50 M.  
verkauft. Den Erlös ihrer Beute haben sich  
die Wilderer geteilt. Da in allen Fällen ge-  
werbemäßiges Wildern vorliegt, haben die  
Täter schwere Strafen zu erwarten.

### Kleingartenfürsorge der Gemeinden ist not!

Bezirksrat der Kleingartenvereine. — 13 000 Kleingärtner-  
familien in 44 Orten.

Beiz. Der Verband der Kleingartenvereine  
unseres Regierungsbezirkes, der 13 000  
Kleingärtnerfamilien in 44 Orten vertritt,  
hatte hier am 24. u. 25. August seine Jahres-  
tagung. Am 24. August fand die Ver-  
sammlung, politische Parteien u. hatten Ver-  
treter entfalt. Die Verammlungsliste  
waren überroll. Zeiger Kleingärtner  
zeigten an ganz prächtigen Beispielen wirk-  
ungsvolle Schreberzweckpläne.

liste geeignete Flächen als Dauerparzellen  
oder Heimgärtnergebiete vorziehen.  
Die Kleingärtnerzahl wächst, je geht nur da  
zurück, wo dem Gelände ständig Klüftung  
droht, wo es zu weit von den Wohnvierteln  
entfernt, ebenfalls für die Kleingärtner  
ist oder wo man zu hohe Pachtrente fordert.  
Kleingartenfürsorge betrachtet auch Reu-  
anlagen als hinsichtlich der Verbesserungskosten,  
als Gemeindeangelegenheit.  
Kleingartenfürsorge besitzt die Pacht-  
rente nach dem Ertragswert und nicht um  
ein Maßstabes höher als sonstige Pächte.  
Kleingartenfürsorge gemäß den Anlagen  
Selbstverwaltung und Selbstverantwortung,  
etwas für Staatsbürger Selbstverpflichtung.  
Kleingartenfürsorge ist auch soziale Pflicht  
der Großbüroire.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen  
zwei Vorträge über wichtige Fragen der  
Zeit. Herr D. u. u. n. n. n. sprach über  
„Der Kleingärtner als Helfer in sozialer  
Not“, Verbandsvorsitzender P. o. n. i. e. n. e.  
über „Schularbeit, Gartenarbeit und Klein-  
gartenbewegung“. Anschließend Entschlie-  
sungen fanden einstimmig statt.

Von den Kleingärtnerbedürfnissen erwarten wir  
Förderung des Kleingartenwesens durch klein-  
gartenfreundliche Auslegung und Anwendung  
der geltenden Gesetze und Bestimmungen.  
Wo. den politischen Parteien fordern wir  
Kleingartenfürsorge darüber, daß nun endlich  
die Kleingarten im Sinne des Entwurfes des  
Händlers Reichs, das für Kleingärtner im  
Reichs-Arbeitsministerium vorsehende Reg-  
lung findet.

1. Kleingärtner für die hauswirtschaftlichen, vor  
allem für die minderentwickelten Familien sind  
angehörig der Volksgesundheit und Wohlfahrt  
und um der Volksgesundheit willen heute  
wertvoller und unentbehrlicher als je, zumal  
in industriereichen und dichtbevölkerten Mit-  
teldeutschland. Sie sind auch die billige  
Form der Gemeindegewinnung, die die Stadt  
einbringen. Darum fordern die heute ver-  
sammelten Vertreter von 13 000 Kleingärt-  
nerfamilien unseres Regierungsbezirks von  
den Gemeinden wirksame Kleingartenfür-  
sorge. Die meisten der heute vorfindenden  
organischen Anlagen können bei gutem Willen  
für immer erhalten oder mindestens lang-  
fristig in Pacht gegeben werden. Ebenso kann  
guter Wille zum Erfolg unvermeidlicher Ver-

2. Die von führenden Pädagogen aller  
Schulstufen häufig ausgesprochenen und  
neuerdings an vielen Orten verwirklichte  
Forderung, Schularbeit möge mit Garten-  
arbeit organisch verbunden sein, entspricht  
auch unserer Auffassung. Wir werden sie, wo  
immer möglich, unterstützen.

### Schweres Motorradunglück.

Reimar. Dienstag abend hat sich in der  
Nähe der Stadt wieder ein schweres Motor-  
radunglück ereignet. Gegen 9 Uhr fuhr auf der  
Berthaer Straße kurz vor Gelmehroda der  
Lehrer Kopf aus Hilselbach und sein Bruder  
mit dem Motorrad auf einen Wäldernagen  
zu. Der Fahrer, um, mochte die Straße  
abstrah und die Pferde durchgängen. Die  
Motorradfahrer wurden lebensgefährlich ver-  
letzt und ins Weimarer Krankenhaus gebracht.  
Lehrer Kopf erlitt einen Schädelbruch, sein  
Bruder eine schwere Gehirnerkrankung. Der  
Zustand der Verunglückten ist bedenklich.

### „Einen schönen Gruß von unserem Herrgott“

Aus einer Freidenkerverammlung.  
Frankfurt. In einem hüngrigen Dorf  
sprach ein Freidenkerwort mehrere Stun-  
den lang gegen Gott, Teufel und Religion.  
Er schloß mit folgenden Worten: „So, meine  
Herren, jetzt habe ich Ihnen den klaren Be-  
weis gegeben, daß es gar keinen Gott geben  
kann. Sollte es nun aber doch einen geben,  
so wäre er moralisch verpflichtet, sofort einen  
Engel herabzuschicken, der mir vor Ihnen  
einen Dürstler für die Verteidigung

geben müßte.“ Da stand plötzlich vor ihm  
der breitflügelige Großschmid des Dorfes  
auf und langte dem Redner eine wohlgelei-  
te Karte mit den Worten: „Einen schönen  
Gruß von unserem Herrgott, für einen  
solchen Ausbruch schick er keinen Engel!“

### In Erwartung einer frühen und reichen Rübenerte.

Mühlberg. Die diesjährige Zuderrüben-  
kampagne der Zuderrüben Mühlberg in  
Proleten beginnt am 30. September. Das  
ist eine große Freude für alle, die sich  
Ermittlung und mit erheblicher Mühe  
Zuderrüben geredet; erfüllt man doch von  
zwei Millionen Zentnern.

### Puppen-Neustadt.

Neustadt bei Coburg. Puppen-Neustadt  
der Neustadt am Mühlberg, so will sich  
Neustadt bei Coburg nennen. In der  
man der Ansicht, daß der Name „bei  
Coburg“ als erniedrigend empfunden wer-  
den müßte, da doch Neustadt eine frei-  
unmittelbare Stadt und somit Coburg  
gleichberechtigt ist. Aus diesem Grunde be-  
absichtigt man sich hier ernstlich mit einer

unfreiwilligen Gläubiger alle samt Zinsen  
bestrichen kann.“

Wanke sah den Sohn durchdringend an.  
„Und wenn es nicht glückt, was dann?“  
Karells Augen blickten finster. „Dann  
bleibt noch das Letzte, denn dann haben wir  
verpfligt. Bis dahin werde ich gegen  
Wanke Eltern schweigen. Ist mir jedoch am  
Dienstag das Glück hold, dann werde ich  
mit dir May verloben.“

Er blühte plötzlich auf seinen Bruder. Es  
war ihm, als habe ihn dieser mit einem Ha-  
serfüllen und gestreift. Doch er hatte sich  
nicht getraut. Was hätte Arthur, der ihn  
hiesig geliebt hatte, für einen Grund dazu?  
Als U. gegangen war, trat Wanke ans  
Fenster. Tief unten auf der Straße erkannte  
sie den Sohn. Sie blickte ihn nach, und als er  
ihren Augen schon längst entschwunden  
war, blieb sie immer noch in tiefe Gedanken  
verloren stehen.

Arthur Karell griff wieder nach dem  
Bilde. U. mußte es verächtlich liegen-  
gelassen haben. Er sah noch einmal darauf  
nieder, dann steckte er es mit einem raschen  
Blick auf die still am Fenster Stehende in  
seine Brusttasche.

Am Abend, der fast und gelblich präsen-  
tierte, lag das schmucklose, graue Landhaus  
des Grafenkönigs Nalf Karell. Zaunende  
von Arbeitern, weiße und schwarze, waren  
dort drüben in den Gruben beschäftigt. Diese  
Gruben lagen jedoch so weit weg, daß nur  
as und in ein Geräusch der modernen, dort  
arbeitenden Maschinen bis hier herüber  
drang. Das im rückwärtigen Teile erwachte  
Schloßhaus mochte einen unheimlichen Ein-  
druck machen. Man behauptete, daß hier ein  
Reich wohnte, der über unerschöpfliche Mil-  
lionen verfügte und der täglich durch wag-

hafte Spekulationen noch mehr zusammen-  
schürfte.

In einem Zimmer des Erdgeschosses lag  
Nalf Karell an seinem mit allen möglichen  
Papieren bedeckten Schreibtisch. Seine hohe  
Figur war zusammengekauert. Auf den  
Knien lag eine alte, graue Decke. Freilich  
aus Karell legt den Schlafrock fester um sich.

Das Gesicht des Mannes zeigte regel-  
mäßige Züge, die jedoch von irgend etwas  
zerwühlt waren, wenigstens lie noch heute  
von hoher Intelligenz und Energie zeugten.  
Um den Mund lag ein Zug, den man beim  
näheren Beschaue als brutal beschreiben  
müßte. Karell sah jetzt noch einmal genau  
das Papier, das er untergeschoben hatte,  
durch. Dann legte er es zurück.

Jetzt erhob er sich und ging langsamen,  
schleppenden Schrittes zur Tür. Er betrat  
das Nebenzimmer, wo eine schwarze  
Dienersin für ihn den Tisch gedeckt hatte. Ein  
Gericht grüne Bohnen, ohne Fleisch, mit  
etwas Mehl und Gewürz, und eine Flasche  
rot fruchtbarer Wasser standen auf dem  
Tisch.

Karell ließ sich am Tisch nieder und ab-  
merksam das fruchtige Gesicht. Das Tis-  
schau sein Mittagessen bildete. Er gehörte  
einer jener Gesellschaften an, die gerade im  
Süden Amerikas so häufig sind. Ja, Karell  
war ganz und gar dieser Vereinigung ge-  
fallen, und er war ein Fanatiker. Er galt  
samt allgemein als wahrhaftig.

Seit nahezu dreißig Jahren lebte ein  
Nährer dieser Gesellschaft bei Karell, der es  
sich hier wohl sein ließ und Karell unaufhör-  
lich Entschlossenheit predigte. Daß sein sana-  
tischer Freund oft erst am anderen Tage aus  
der nahen Stadt zurückkam, daß er oft sinn-  
los herumzuwandelte in dem kleinen Haus-  
den lag, das er mit ein paar Bediensteten  
benutzte, daß die schwarzen, jungen Diene-

Umteufe und auch der Stadtrat hat sich schon  
mit der Frage beschäftigt. Die vorgenannten  
Ordnungen werden als die ausführendsten  
Vorschläge für eine Umbenennung bezeichnet.

### Nationalsozialistische Lehrer werden ihres Amtes entsetzt.

Benedekstein. Dem hiesigen Mittelschul-  
inspektor Klages ist vom Regierungspräsi-  
dentem mitgeteilt, daß er seines Amtes vor-  
läufig entsetzt sei. Das Disziplinarver-  
fahren ist eingeleitet. Die gleiche Mitteilung  
erhielt der Lehrer Meier in Benedekstein.  
Die Entlassung ist erfolgt, weil nach einer  
Verordnung des preussischen Staatsmini-  
steriums Beamte nicht für die National-  
sozialistische Arbeiterpartei betätigen dürfen.  
Klages ist der Gründer der hiesigen Dis-  
ziplinar- und ein sehr eifriger Wohltäter,  
Meier ist gleichfalls öffentlich als National-  
sozialist hervorgerufen. Die Zuspänderun-  
gen erregen hier peinliches Aufsehen. Man  
sieht darin einen Verstoß gegen die Ver-  
fassung.

### Breitenaubenzug.

Rosla. Am Sonntag fand von der Dörger  
Weilervereingung ein Breitenaubenzug der  
erste Verbandstag von Schlettau aus statt,  
der für den hiesigen Verein gleichzeitig als  
Preisung galt. Es wurden 80 Tiere ge-  
lobt, wobei jede fünfte Tunde ein Preis  
machte. Es erschienen: 1. Preis Kuh, 2. Preis  
8. Edmund Frieß, 3. 4. und 9. Wulf Hund,  
6. Johannes Baische, 7. Hugo Fehling, 10.  
und 13. Karl Hund, 11. Hans Jöller, 12. und  
14. Hermann Gehardt, 15. Karl Semme,  
16. Edgar Pauli. Am nächsten Sonntag ist  
der erste Preisung vom Verande, und zwar  
von Eisenburg, auf 100 Kilometer. Bei dem  
Preisung von Schlettau, der die Tiere durch  
den Wind stark beeinträchtigt, waren die  
Beziehungen 70 Kilometer Stunden-  
geschwindigkeit.

### Die Unterzahlungen bei der Sparkasse.

Anfrage gegen den Bürgermeister.  
Magdeburg. Vor dem Erweiterten  
Schöffengericht Magdeburg begann am  
Dienstag die Verhandlung wegen den großen  
Unterzahlungen bei der Sparkasse auf Unter-  
zahlung um 100 000 Mark. Die Verhandlung  
des früheren Bürgermeisters von Gommern,  
Geinrich Verbe, und gegen den früheren  
Rentanten der Sparkasse Gommern, Ernst  
Nähn. Den Vorsitz in dieser Verhandlung,  
für die zwei Tage vorgelesen wird, führt  
Landgerichtsdirektor W. Brandt. Die Ver-  
handlung findet in den Händen des Rechts-  
anwaltes Hammerling.

### Weite Luftreise eines Kinder- ballons.

Thondorf. Ein größerer Kinderballon  
wurde vom Ostseebäder Friedrich Sprenghaus  
seinem Geseheitsreisen in der hiesigen Feld-  
flur gefunden. In dem Ballon befand sich  
eine englische Postkarte mit der Adresse des  
Herrn E. Elver von Mont Houie Stans-  
leb Essey auf der einen, und der Witte um  
Zurücksendung auf der anderen Seite. Bal-  
lon und Karte waren sehr gut erhalten. Ein  
Zeichen daß der Ballon die kürzlich nieder-  
gegangen sein muß. Der Finder hat die  
Karte an den Wäldern nach England zurück-  
geschickt.

### Gegen Hlen Wandgeruch, nach längerer Wand- reise und nach dem Reueben benutzte man zum Desodorieren und Aromatisieren des Hlens eine Spülung mit dem hiesig erhaltenen Chlorodont-Mundwasser. Flasche 1.—

rinnen sich vor Wäldern und Entsetzen schüt-  
telten, wenn sie ihn sahen, als daß mußte  
Karell nicht. Die hohen Summen, die Karell  
monatlich der Vereinigung durch den Freund  
überweisen ließ, wanderten nur zu höchsten  
einem Viertel an ihren Bestimmungsort,  
denn Mister James Knox Braudie sehr viel  
Geld für sich.

Nalf Karell lehnte sich zurück und küßte  
das Wasserfläschen zum Munde. Pflücht legte  
er es mit einem heftigen Knack wieder hin.  
Hatte ihn nicht aus dem Glase ein berückend  
schönes, junges Frauengesicht mit groben  
mattwollenen dunklen Augen angelächelt?  
„Fort, fort mit dir!“

Karells Hand sties nach dem Glase, bis es  
vom Tisch herunterfiel und klirrend zerbrach.  
Karell lächelte hier.

„So ist's recht. Verächtlich hab' ich dich,  
Irdische Liebe ist Sünde!“

Er erhob sich. Der arme, unterernährte  
Körper hielt sich kaum noch aufrecht. Doch  
Karell mußte in sein Arbeitszimmer zurück,  
denn gleich kamen seine Beamten zur täg-  
lichen Berichterstattung.

Doppkins' sein langjähriger General-  
sekretär, ließ denn auch nicht lange auf sich  
warten. Vließ erwiderte der Millionär den  
höflichen Gruß. Doppkins war auf das höchste  
erregt, was Karell nicht zu bemerken schien.  
Nachdem er wieder am Schreibtisch Platz  
genommen, blätterte er nervös in den  
Papieren. Dann drehte er sich brüsk nach  
Doppkins herum und sagte:

„Sehen, Bericht erstatten. Wie steht es  
heute?“  
Die langen, dünnen Finger trommelten  
auf der Schreibtischplatte. Doppkins Hände  
starrten, als das Papier, das er seiner  
Aufmerksamkeit entnommen, auseinanderfiel.  
„Die Akten sollen mit rascher Geschwin-





**Stadt-Theater Halle**  
 Heute Donnerstag  
 19.30 bis 23.30  
**Die Walfire**  
 von Richard Wagner.  
 Freitag  
 20.00 bis 23.45  
 Florian Geiger  
 Fragbilde von  
 Gerb. Hauptmann

**Auswärtige Theater**

**Reines Theater**  
 in Leipzig.  
 Freitag, 29. August.  
 19.15—22.30 Uhr:  
 Rosenkranz u. Wenzel.  
 Samstag: Djamileh.  
**Wilde Theater**  
 in Leipzig.  
 Freitag, 29. August.  
 Couper, Hecauf.  
 Güns, Abel, drei.

**Schmiedicke**  
**Werbe-Tage**  
 vom Freitag, dem  
 29. August,  
 bis Sonnabend,  
 den 6. September  
 Beim Einkauf von  
**1 Mk. an**  
**1 Tafel**  
**Schokolade**  
**gratis!**  
 Auf Kaffee  
 außerdem die be-  
 liebte Gutscheine  
**Schmiedicke**  
**Konfitüren**  
 Geisstr. 15 u. Steinweg 20a

**Walhalla**  
**Letzte 4 Tage!**  
 Abschieds gastspiel  
 Apollotheater Wien  
**Frühlingsluft**  
 Operette von Strauß  
 Sonntag 2. Abschiedsvorstellung.  
 nachm. 3. Uhr kleine Preise.  
 Ab 1. Septemb. Fritz Randows große  
 Ausstattungs-Operetten-Rouva  
**Komm zu mir**

**CAPITOL**  
 Lauchstädter Straße 1. — Ab heute  
**Fünf bange Tage**  
 Das hohe Lied auf die Liebe eines weibes  
**Flieger in Flammen**  
 Ein Film von Spannung und Sensationen  
 Beginn 4.30 6.30 8.30

**Saaschloss**  
**Herrlichste**  
**Erholungsstätte Halles**  
**Täglich**  
**Unterhaltungsmusik**  
 Großer Festsaal am Sonnabend,  
 d. 11. u. 25. Oktober noch zu vergeben

**Weinberg-Terrassen**  
 Heute, Donnerstag abend  
**Originalbrand von Moskau**  
 Tanz im Freien. Eintritt einsch.  
 allem 30 Pf. Veranstalter vom  
 Verbands-Orchester.

**SCHAUBURG**  
 Inh.: Rud. Hovander  
 Gr. Steinstr. 27/28. Tel. 298.32.  
**2. Woche!**  
 Die Kinderkrankheiten unserer Tonfilmanlage sind  
 bereits beseitigt. Infolge der guten Akustik des  
 Theaters ist die Tonwiedergabe eine einwandfreie.  
 Unser Publikum verfügt jetzt mit größter Spannung und  
 vollem Genuß unseren  
**100% igen Ton- und Sprechfilm**  
**Der Andere**  
 Nach dem berühmten Bühnenstück von Paul  
 Lindau, mit Fritz Kortner, Käthe von Nagy,  
 Heinrich George u. a.  
 Auf Grund der vielen Anfragen haben wir uns ent-  
 schlossen, den Film die 2. Woche zu verlängern.  
**Hierzu: Das ausgewählte Beiprogramm**  
 Beginn: Wochentags 4.00 6.15 8.30. Sonntags ab 3 Uhr

**Ufa-Theater** **Leipziger Straße**

**Der neue Al Jolson-Tonfilm ist da!**

Ab morgen werden Tau-  
 sende den bekanntesten  
 Sänger der Welt

**Al Jolson**

sehen und hören, und seine  
 neuen Lieder werden wieder  
 so populär werden, wie sein  
 Lied vom „Sonny Boy“ im  
 vergangenen Jahr.

**Al Jolson und Sonny Boy**  
 in ihrem neuen Tonfilm  
**Sag' es mit Liedern**

**Das hohe Lied der Liebe**

Und wieder weiß Al Jolson mit seiner schluchzenden Stimme, mit seinem wehmütigen Blick an die Herzen zu lassen und für Liebe, Entsagung, Sehnsucht und jede andere Gemütsbewegung stets den richtigen Ausdruck zu geben. Und wenn dann wieder „Sonny Boy“ spricht, dann herrscht restloses Entzücken. Dieses Mal ist es das Lied vom „Little Pal“, das uns ganz besonders zu Herzen geht.

Berl. Morgenpost: Al Jolson spielen, sehen und singen hören, ist ein reines Vergnügen. Sein ungewöhnliches Wesen, sein sonores Organ, die Art seines Gesanges fesseln immer von neuem. Davey Lee, das kleine liebe Kerlchen, hat sich durch seine Annuit wieder alle Herzen erobert.

Wir haben nicht zueilt gesagt, als wir schrieben, daß unsere Klangfilm-Anlage nach erfolgtem Umbau von einer ungewöhnlich-klanglichen Vollendung und peinlich sauberen Wiedergabe-Technik ist. Presse und Publikum bestätigen unsere Angaben. Unsere Besucher sind begeistert.

**Werktags: 4.00, 6.10, 8.20 Sonntags: 2.50, 4.40, 6.20, 8.30.**  
 Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung keine Preise.

**Oberhof in Thüring.**  
 „Villa Schiller“. Vornehm. Pensionshaus  
 in pracht. sonnig. Lage am Hochwald, nahe  
 der Sporbahnen. Das ganze Jahr geöffnet.  
 Zentralheiz. Bäder, Auto. Geschir. Volle  
 ersakt. Verpfl. inkl. Zimmer v. 6.50 an auch  
 1. Wochenende u. Tourist. Bes. M. Schliezer.

**Weinberg-Terrassen**  
 Regelmäßig Dien-  
 stags und Freitags  
**Tanztee**

**Bad Witekind**  
 Freitag, den 29. August, 1/7 Uhr  
**Symph. Morgenmusik**  
 4 Uhr  
**Nachmittagskonzert**  
 8 Uhr  
**billiges Abendkonzert**  
**Tänze und Märsche**  
 aus alter und neuer Zeit  
 des Hall. Symphonie-Orchesters  
 Leitung: Benno Pätz  
 Abends: Kinder frei

**Der Schutz im Tonfilm-Atelier**

ist der **Watson-Film**,  
 der Halle seit acht  
 Tagen begeistert  
 bis noch weiter  
 spielen, für die  
**zweite Woche**  
 im **Ufa-Theater**  
**alle Promenade**  
 verlängert wurde.  
 Werktags: 4.00 6.10 8.30  
 Sonntags: 3.00 4.10 6.30 8.30

**Der Schutz im Tonfilm-Atelier**

ist der **Watson-Film**,  
 der in seiner tech-  
 nisch einmaligen Vollkommenheit  
 und demalt vorbildlich  
 hinter die Kulissen  
 des ersten Male  
 die faszinierenden  
 blickend läßt und zeigt,  
 wie ein Tonfilm  
 entsteht. Einer der  
 spannendsten Krim-  
 nallfilme, die je auf  
 der Leinwand gezeigt  
 wurden.

**Wir danken!**

Der täglich überaus glänzende Besuch, der überwältigende Beifall und die zahllosen Dank- u. Anerkennungsschreiben von allen Teilen der Bevölkerung haben uns den schönsten Beweis erbracht, daß wir — wie in allen vorher besuchten Städten — auch in Halle mit unserem großen circensischen Darbietungen vollsten Anklang und unbedingte Anerkennung gefunden haben.

Bevor wir die gastfreundtschaftliche Stadt Halle verlassen drängt es uns, auf diesem Wege den hohen Behörden der Stadt Halle, der Freize und allen, die zu dem großen Erfolge beigetragen haben, für das bereitwillige Entgegenkommen, und die liebenswürdige Unterstützung unseren herrlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders aber danken wir dem geehrten Einwohnern von Halle und Umgebung für das überaus starke Interesse, welches unserem Unternehmen erwiesen wurde. Allen ein herzliches „Lebewohl“ und ein frohes „Auf Wiedersehen!“

Direktion  
**CIRCUS STRASSBURGER**  
 Donnerstag, 28. August,  
 abends 8 Uhr: Hauptvorstellung

**SOBEL**  
**Das Haus der volkstümlichen Preise**  
 Gr. Ulrichstraße 57  
 Steinweg 45  
 im Norden am Reileck

Porzellan-Schalenwasse mit breiten Goldrand 0.25  
 Porz. Speiseteller mit Goldrand 0.40  
 Porz. Bratenplatte mit Goldrand 0.75  
 Porz.-Sauciere mit breitem Goldrand 0.75  
 Porz.-Abendroteller 3 Stück 0.95

Porz.-Schalenwasse mit Untertasse 0.25  
 Porz. Rostenteller mit Früchten-Dekore 0.50  
 Porz. Bratenplatte mit Früchten-Dekore 0.95  
 Porz. Rostenteller mit dem Bildern 1.45  
 Kinder-Eiservice mit Streifen 5 teils 2.95  
 Kaffee-Service mit Streifen 9 teils 2.95

Kompotttöpfe . . . . . Stück 0.05  
 Speiseteller rief und flach . . . 0.10  
 Satz Schüsseln 6 Stück in Satz 0.75  
 Unterteller 6 Stück in Satz 0.75  
 Wasch-Service m. St. Kante, Steinh. 2.95

Schicht-Löffel weiß . . . . . 0.25  
 Emaille-Eimer 28 cm . . . . . 0.75  
 Anwaschwanne rund . . . . . 0.75  
 Waschbrett weiß mit Napf . . . 0.75  
 Schmortöpfe 6 im Satz . . . . . 5.45

Einkochgläser  
 1 1 1 1 1 1  
 0.32 0.38 0.45 0.50 0.55

Einkochplatte  
 ca. 21 cm 21 cm 41 cm 51 cm  
 0.35 0.45 0.58 0.68

Wäscheleine ca. 30 m . . . . . 0.95

Rasserolle m. Stiel Aluminium . . 0.50  
 Kaffee-Filter Aluminium . . . . . 0.95  
 Milchtrug 1 Ltr. Inhalt, Aluminium 0.25  
 Wasserkessel mit Pfeife . . . . . 1.75  
 Satz Milchtopfe mit Ausgub . . . 1.95

Zinkelmer . . . . . 25 cm 0.75  
 Fruchtpresse gut verzinkt . . . 0.75  
 Zinkwanne extra groß . . . . . 2.45  
 Einkochapparat komplett m. Biegel 3.95  
 Volksbadewanne im Vollbad verz. 10.95

Fußbank aus Hartholz . . . . . 0.50  
 Wunde-Trockner . . . . . 0.75  
 Aermel-Plättchen gut bezogen . 0.95  
 Holz-Tablett m. Linoleum-Einlage. 0.95  
 Waschrett mit starker Zinkeinlage 0.95

Spirituskocher mit Aluminium- 0.50  
 Isollertflasche Verschraubung 0.75  
 Marktrische mit Lederbezug . . 0.95  
 Handkorb groß . . . . . 0.95  
 Tortenplatte groß . . . . . 0.95

Beibmaschine . . . . . 1.45  
 Wirtschafswaage . . . . . 1.95  
 Spirituskocher mit Ballon . . . 2.75  
 Liegestuhl mit gutem Bezug . . 3.75  
 Fielschwiff mit gutem Messer . . 3.95